

**KLARER KURS IN DIESER ZEIT!**  
**Unser Plan für Offenbach 2021-2026**





## VORWORT

Liebe Offenbacherinnen und Offenbacher,

mit großer Lust auf eine positive Zukunft für unsere Heimatstadt präsentiert Ihnen die Offenbacher SPD ihr Wahlprogramm für die Kommunalwahl am 14. März 2021. Unser Slogan "Klarer Kurs in dieser Zeit" deutet darauf hin, dass die Kommunalwahl in besonderen Zeiten stattfindet.

Die Corona-Pandemie hat zum Teil dramatische Auswirkungen auf den Alltag von uns allen. Die Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft werden aber auch nach dem hoffentlich baldigen Ende der Pandemie weiter und langfristig spürbar sein. Viele Menschen bangen um ihren Arbeitsplatz. Es sei nur an die Sorgen der Gewerbetreibenden im stationären Handel erinnert und damit an die Sorge von uns allen um die Entwicklung der Innenstadt. Die Pandemie hat und wird die Digitalisierung in allen Bereichen wie Schule und Arbeitswelt vorantreiben, mit allen Vorteilen und Herausforderungen, die damit verbunden sind.

Das Wahlprogramm ist unser Angebot an Sie, die Offenbacherinnen und Offenbacher, wie wir die nächsten fünf und mehr Jahre Offenbach gestalten möchten, wenn Sie und die Mehrheiten im Stadtparlament uns dazu die Gelegenheit geben.

Neben vielen anderen wichtigen Themen sind unsere zentralen Anliegen dieser Kommunalwahl der Kampf für

- mehr preisgünstigen, bezahlbaren Wohnraum
- eine intelligente, weil ökologisch und sozial gerechte Verkehrspolitik
- eine Belebung der Innenstadt gerade nach der Corona-Pandemie
- eine bessere Finanzierung der Stadt durch Bund und Land einerseits und Unternehmensansiedlungen andererseits
- eine nachhaltig und verlässlich gesicherte Senkung der Grundsteuer deutlich unter 900 Punkte zur Mitte der 2020er-Jahre

Um zu wissen, was Ihnen wichtig ist, haben wir im Herbst eine stadtweite Umfrage gestartet. Diese Erkenntnisse waren eine Grundlage für unser Programm. Daneben sind die absehbaren Auswirkungen der Pandemie ein weiterer Leitgedanke gewesen: Wie soll es mit der Innenstadt weitergehen? Was bedeutet die beschleunigte Digitalisierung für Schule, Arbeitswelt, Wohnen und Verkehr? Wie stärken wir wieder das Miteinander

### SPD Offenbach

Herrnstraße 14  
63065 Offenbach  
Tel.: (069) 887045  
[unterbezirk@spd-offenbach.de](mailto:unterbezirk@spd-offenbach.de)

Bilder: Carl C. Rakip

V.i.S.d.P.: SPD Offenbach, Herrnstraße 14, 63065 Offenbach, Dr. Christian Grünewald

der vielen unterschiedlichen Menschen in Offenbach? Wie können wir die Wirtschaft in Offenbach weiter beleben, um so handlungsfähiger zu sein und auch mal wieder aus eigener Kraft mehr für ein noch attraktives Offenbach zu tun?

Wir verstehen die Stadt als Ganzes und machen für alle Bereiche ein umfangreiches Angebot. Die Details finden Sie im jeweiligen Kapitel. Da viele Themen miteinander verknüpft sind, finden Sie häufig auch Querverweise und wichtige Themen mehrfach in den verschiedenen Kapiteln.

Für uns ist Wohnen ein Grundrecht. Es ist noch nicht absehbar, wie sich die Pandemie auf die Immobilienpreise und Mieten auswirken wird. Selbst wenn langfristig die Preise stagnieren oder vielleicht auch leicht fallen sollten: Die Mieten und Immobilienpreise sind für viele Menschen eine große Belastung. Wir wollen durch verschiedenste Maßnahmen (Senkung Grundsteuer, mehr Wohnungsbau, Stabilisierung geförderter Wohnungen z. B. durch die GBO, usw.) für eine Entlastung sorgen.

Mobilität ist für uns aus zwei Gründen ein wichtiges Thema. Viele Menschen fühlen sich aus den unterschiedlichsten Gründen (für den Arbeitsweg, Familie usw.) auf ein Auto angewiesen, andere können oder wollen sich kein Auto leisten. Gleichzeitig ist der Verkehr ein wichtiger Baustein bei der Einhaltung der nationalen Klimaziele und dem Umweltschutz. Eine gute und von den Menschen akzeptierte Klimapolitik muss sowohl ökologisch als auch sozial gerecht gestaltet sein. Es ist einerseits richtig, auf die individuelle Verantwortung hinzuweisen. Andererseits ist die Klimapolitik eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, die nicht auf die Einzelnen abgewälzt werden darf. Ein Baustein auf kommunaler Ebene ist eine intelligente Verkehrswende. Dafür haben wir viele und umfangreiche Vorschläge, die sowohl gut für das Klima sind als auch günstige und gute Mobilität für Alle ermöglichen.

Eine Auswirkung der Digitalisierung konnte man schon vor der Corona-Pandemie erkennen. Der stationäre Einzelhandel und damit die Innenstädte müssen massiv um ihre Existenz kämpfen. Die Lockdowns während der Pandemie haben das Problem nochmals verschärft. Wir schlagen eine Strategie vor, die auch digitale Instrumente nutzt, um die Innenstadt wiederzubeleben.

Zuletzt sind solide städtische Finanzen kein Selbstzweck, aber die Grundlage für alles kommunale Handeln. Hier müssen wir bei Land und Bund für eine ordentliche Finanzierung der Stadt kämpfen. Andererseits müssen wir vor Ort weiter um den Erhalt der vorhandenen Wirtschaftsunternehmen kämpfen und die Grundlage für Neuansiedlungen legen. Damit verbessern wir die finanzielle Grundlage unserer Heimatstadt und erhalten und schaffen gute Arbeitsplätze für die Offenbacherinnen und Offenbacher.

Wie angedeutet, haben wir noch viele weitere Ideen und Themen für ein lebenswerteres Offenbach im Programm: Eine gute kommunale Bildungspolitik, die vor allem die Sanierung und den Neubau von Schulen und Kitas betrifft; eine 48-Stunden-Dreckweg-Garantie für eine saubere Stadt; Förderung von Familien; Einsatz gegen politischen und religiösen Extremismus, den Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung sowie vieles mehr.

Aus unserer Sicht hat sich Offenbach auch in den letzten Jahren weiter zum Besseren entwickelt. Allerdings sind viele Projekte noch auf ältere Initiativen zurückzuführen. Wir sehen aktuell eine Stagnation in der Entwicklung der Stadt: Der Marktplatz ist immer noch nicht umgebaut, die Fröbelschule wird wohl doch nicht schneller gebaut werden, bei Problemen wie der Sauberkeit der Innenstadt, Grünanlagen und Wälder wurden keine Fortschritte erzielt, um nur einige Projekte zu nennen. Und die Grundsteuer ist weiterhin fast 300 Punkte (also anderthalbmal) höher als vor Antritt der Koalition aus CDU, Grünen, FDP und Freien Wählern.

Wir wollen mit einem klaren Kurs in dieser Zeit dafür sorgen, dass Offenbach in fünf Jahren deutlich besser dasteht als heute. Wir bieten Ihnen dazu das vorliegende umfangreiche inhaltliche Angebot an. Und wir haben auch ein sehr gutes Team unterschiedlicher Persönlichkeiten als Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl für das Stadtparlament aufgestellt. Angeführt wird dieses Team von Dr. Felix Schwenke und Gertrud Marx, die auf unterschiedlichen Feldern schon seit Jahren und Jahrzehnten für ein besseres, lebenswerteres Offenbach kämpfen.

Geben Sie uns bitte mit Ihrem Listenkreuz bei der SPD am 14. März die Gelegenheit, Dr. Felix Schwenke bei dieser Arbeit für Offenbach aktiv zu unterstützen!

(Unterschrift des Parteivorsitzenden)  
(Dr. Christian Grünewald)



# INHALTSVERZEICHNIS

## Vorwort

<b>WOHNEN</b>	
Wohnraum muss als Grundbedürfnis für alle bezahlbar sein .....	8
<b>MOBILITÄT</b>	
Mobilität der Zukunft – sozial, nachhaltig und digital .....	11
Die Schiene in Offenbach stärken .....	12
Das Busnetz besser machen .....	12
Freie Fahrt für's Rad! .....	14
Das Auto in der Stadt .....	16
<b>FAMILIEN</b>	
Raus aus der Krise, rein in die Zukunft .....	18
<b>KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE MENSCHEN</b>	
Freiräume schaffen – Offenbach jugendfreundlicher machen .....	21
<b>FRAUEN</b>	
Offenbachs Gleichstellungsstrategie stärken .....	23
Offenbacher Frauen und Mädchen sind stark .....	24
Frauen, Mädchen und Kinder vor sexualisierter und häuslicher Gewalt schützen .....	24
<b>SENIOR*INNEN UND INKLUSION</b>	
Offenbacher Senior*innen wollen etwas erleben .....	26
Inklusion: Dabei sein, nicht allein sein – Inklusion ist ein Menschenrecht! .....	27
<b>ARBEIT UND WIRTSCHAFT</b>	
Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze halten und neue schaffen .....	30
<b>KUNST UND KULTUR</b>	
Offenbacher*innen brauchen Kultur wie die Luft zum Atmen .....	33
<b>SPORT, EHRENAMT UND BÜRGERBETEILIGUNG</b>	
Sport in Offenbach .....	36
Durch ein Ehrenamt die Stadt mitprägen .....	37
Bürger*innen beteiligen, aber richtig! .....	38
<b>INNENSTADTENTWICKLUNG, STADTEILE UND SMART CITY</b>	
Innenstadt und Stadtteile .....	39
Offenbach wird so smart wie seine Einwohner .....	40
<b>UMWELT SCHÜTZEN – MENSCHEN SCHÜTZEN</b>	
Sauberes Offenbach .....	42
Abgasemissionen reduzieren .....	43
Kampf gegen Fluglärm fortsetzen! .....	43
Mehr öffentliche Begrünung – das Mikroklima steuern .....	44
<b>BILDUNG UND BETREUUNG</b>	
Mehr Erzieher*innen, Plätze und transparente Vergabeverfahren für die Kleinkindbetreuung .....	46
Mehr Ganztagschulen für Offenbach .....	48
Die Handlungsfähigkeit von Schulen sichern, Schulen sanieren und auf der Höhe der Zeit ausstatten .....	48
Bildung ganz zentral: „Stadtbibliothek plus“ mitten in der Fußgängerzone .....	50
Neue Fachhochschule am Campus Isenburger Schloss .....	50
<b>GEGEN JEDEN RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS</b>	
Offenbach – Stadt für alle .....	52
<b>INTEGRATION</b>	
Gemeinsame Zukunftsaufgabe aller Offenbacher*innen .....	54
<b>SICHERHEIT UND ORDNUNG</b>	
Eine sichere und saubere Stadt für mehr Lebensqualität .....	57
<b>FINANZEN</b>	
Finanziell handlungsfähig werden .....	59
<b>DIE LISTE DER KANDIDAT*INNEN</b> .....	62





## WOHNEN

### Wohnraum muss als Grundbedürfnis für alle bezahlbar sein

Wir kämpfen für günstigen Wohnraum, den sich alle leisten können. Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Es gilt, der steigenden Nachfrage nach bezahlbarem und attraktivem Wohnraum nachzukommen. Um dem Kampf gegen den Klimawandel gerecht zu werden, müssen auch hierbei ökologische Aspekte noch stärker berücksichtigt werden.

- Wir setzen uns bei den Projekten privater Investor\*innen dafür ein, dass mindestens 30% der Wohnungen zu Preisen des **geförderten Wohnungsbaus** vermietet werden.
- Außerdem wollen wir die Wohneigentumsbildung für Offenbacher und Offenbacherinnen, die nicht in der Lage sind, die aufgerufenen Marktpreise zu zahlen, fördern.
- Wir werden verhindern, dass die bereits bestehenden geförderten Wohnungen aus der Bindung fallen. Die Zahl der geförderten Wohnungen in Offenbach wird zumindest stabil bleiben. Die notwendigen finanziellen Mittel für die Sicherung von auslaufenden Belegungsrechten werden in den Haushalten entsprechend eingeplant.
- Wir werden Möglichkeiten prüfen, die zukünftig neu geschaffenen geförderten Wohnungen dauerhaft zu halten und nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt auslaufen zu lassen.
- Wir werden die **Grundsteuer spätestens zur Mitte der 2020er-Jahre wieder senken** (siehe Finanzen). Damit wird eine **Senkung der Mietnebenkosten** erreicht.
- Wir werden betroffene Gebiete durch Milieuschutzsatzungen stärken.

- Wir werden bei städtischen **Bebauungen eine hybride Nutzung** prüfen lassen, um den verfügbaren Raum optimal zu nutzen. Neu zu errichtende Einzelhandels- oder Discount-Märkte sollen eine Aufstockung mit Wohnungen immer prüfen müssen und entsprechend von der Bauverwaltung unterstützt werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Vergabeverfahren und Kriterien diesbezüglich angepasst werden.
- Wir werden eine Satzung für **Ferienwohnungen** einführen, um die gewerbliche Vermietung von Wohnungen einzudämmen, um hierdurch weiteren Wohnraum zu schaffen.
- Wir wollen die **Umwandlung** von leerstehenden Gewerbeflächen in Wohnraum dort vorantreiben, wo es für unsere Gewerbestandorte risikolos ist und sich über einen längeren Zeitraum keine Mieter\*innen gefunden haben.
- Wir werden künftig **grundsätzlich keine städtischen Grundstücke verkaufen**.
- Die Stadt hat so gut wie keine eigenen Grundstücke mehr und muss in Zukunft strategisch wichtige Flächen für die Stadtentwicklung aufkaufen, auch durch Ausübung des kommunalen Vorkaufsrechts.
- Wir werden **studentisches Wohnen**, wie beispielsweise in der Herrmann-Steinhäuser-Straße, weiter ausbauen und das Angebot für Auszubildende ausweiten.
- Wir werden Initiativen für alternative Wohnkonzepte, wie **Mehrgenerationenwohnhäuser** und **genossenschaftliches Wohnen**, unterstützen und organisatorisch beraten. Ein\*e zuverlässige\*r Ansprechpartner\*in innerhalb der Stadt ist hier für Interessint\*innen notwendig. Zusätzlich prüfen wir die Bereitstellung von städtischen Mietflächen und Grundstücken in Erbpacht, um für die Initiativen Planungssicherheit und Finanzierbarkeit zu sichern.
- Wir wollen, dass die seit Jahren steigende Anzahl der Menschen, die in **Notunterkünften** untergebracht sind, schnellstmöglich wieder eine feste Bleibe bekommt. Nicht mehr entstehende Unterkunftskosten werden für den Ankauf von Belegungsrechten verwendet.
- Wir setzen uns für eine verbindliche Regelung zur Vermittlung von Wohnungen an Wohnungssuchende aus den Frauenhäusern und der Diakonie (Programm für Wohnungslose „Zurück ins Leben“) ein.
- Um der immer weiter steigenden Nachfrage nach bezahlbarem und attraktivem Wohnraum nachzukommen, werden wir die städtische Wohnbaugesellschaft GBO wieder stärker als Instrument für den geförderten Wohnungsbau einsetzen.
- Die GBO bleibt mit ihrem Fokus auf dem Wohnungsbau bestehen.

- Die **GBO wird die Zahl der geförderten Wohnungen zumindest stabil halten**.
- Die **GBO wird wieder mehr Wohnungen bauen**, dabei sind mindestens 40 % davon geförderte Wohnungen (20 % untere Einkommen, 20 % mittlere Einkommen).
- Um Leerstände zu verhindern, werden Vermieter die Möglichkeit haben, ihre Wohnungen gegen ein Entgelt an die GBO zu vermieten.
- Für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter werden wir dafür sorgen, dass die GBO mehr **barrierearme und barrierefreie Wohnungen** anbietet.

Weil sich die Mieten auch über die Menge des verfügbaren Wohnraums bestimmen, werden wir weiterhin die Entwicklung neuer **Wohngebiete** vorantreiben, um das Angebot an Wohnraum zu erhöhen. Neue Wohngebiete werden wir nur noch im Rahmen der Vorgaben des Masterplans ausweisen. Er zeigt die Chancen, aber auch die ökologischen Grenzen des Wachstums auf. Die SPD befürwortet für die kommende Wahlperiode keine weiteren Wohngebiete über den Masterplan hinaus.

Bei Neubaugebieten legen wir großen Wert auf **Frischluftschneisen**, genügend Spielplätze, Grünflächen und Wasserflächen. Prüfstein für die Nutzung von Flächen ist die Erhaltung der Balance zwischen wirtschaftlichem Wachstum sowie dringend benötigtem bezahlbaren Wohnungen auf der einen Seite und der umweltverträglichen Planung und Schaffung von Infrastrukturen wie Schulen, Kitas und Erholungsflächen andererseits.

- Die im gültigen **Regionalplan** enthaltenen **Wohnbauflächen** in Bieber, Bürgel und Rumpenheim werden bei entsprechender Nachfrage mit hohem ökologischen Standard entwickelt. Hierbei wird die GBO eine führende Rolle übernehmen.
- Bei allen neuen Bebauungsplänen werden mindestens 30 % gefördertes Wohnen sowie 15 % genossenschaftliches Wohnen und gemeinschaftliches Wohnen vorgehen werden.
- Wir werden auswerten, ob bestehende Flächen möglichst gut ausgenutzt sind und an welchen Stellen es Aufstockungspotenziale gibt, und dies den Eigentümer\*innen aufzeigen.
- Die Stadt wird verstärkt gegen den spekulativen Leerstand von Wohnungen vorgehen.
- Die Stadt wird konsequent gegen die Eigentümer von sogenannten Schrottimmobilien vorgehen.
- Bei allen Nachverdichtungen in der Innenstadt wird auf eine qualitätsvolle städtebauliche Einbindung und Freiraumqualität geachtet.



## MOBILITÄT

### Mobilität der Zukunft – sozial, nachhaltig und digital

Offenbach ist, wie viele andere Städte, immer noch in erster Linie auf die Nutzung des Autos eingestellt. Die Zukunft gehört jedoch einem ökologischen und sozialen Verkehrsmix, der eine umweltfreundliche, günstige und bequeme Mobilität für alle ermöglicht. Wir wollen die Weichen für eine umfassende Mobilitätswende in Offenbach stellen, die einerseits eine lebenswerte Stadt für die Bewohner\*innen insbesondere der Innenstadt garantiert. Andererseits wollen wir für unsere Einzelhändler\*innen und Gastronom\*innen die Erreichbarkeit für alle Altersgruppen sichern und somit den Standort Offenbach stärken.

Die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs ist für uns der Schlüssel zum Aufbau eines attraktiven Angebots, das die Offenbacher\*innen überzeugt, das Auto stehenzulassen. An erster Stelle steht für uns der **Ausbau des ÖPNVs**. Bestehende Angebote müssen ergänzt werden, neue müssen hinzukommen. Die Zufriedenheit der Nutzer\*innen mit dem **ÖPNV-Angebot** in Offenbach soll gesteigert werden. Aktuell nutzt in Offenbach, im Vergleich zu anderen hessischen Städten, ein geringere Anteil der Bevölkerung den ÖPNV. Das wollen wir ändern. Dabei wächst Offenbach stärker als gedacht. Wenn wir den Anteil der Offenbacher\*innen, welche die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, erhöhen wollen, werden dafür erhebliche Anstrengungen notwendig sein, um diese Herausforderung bei wachsender Bevölkerung zu meistern.

Damit dies gelingen kann, möchten wir zusammen mit der Offenbacher Zivilgesellschaft, den Gastronom\*innen, Einzelhändler\*innen und unter umfassender Bürger\*innenbeteiligung einen „**Masterplan Mobilitätswende**“ erarbeiten, der ein verkehrspolitisches Gesamtkonzept für eine Entwicklung der Offenbacher Mobilität in den nächsten 10 Jahren erarbeitet.

Für uns ist der ÖPNV Teil der Daseinsvorsorge. Das bedeutet, dass dieser zumindest in der Region Rhein-Main in der **Benutzung kostenlos** sein sollte. Offenbach selbst wird aufgrund seiner finanziellen Restriktionen jedoch nicht in der Lage sein, dies allein zu stemmen. Es müssen dafür zunächst die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen auf Landesebene geschaffen werden. Für die perspektivische Gewährleistung eines kostenlosen ÖPNV stehen verschiedene Modelle im Raum. Wir unterstützen, dass der Rhein-Main-Verkehrsverbund hier mit mutigen Projekten vorangeht. Ein wünschenswertes Zwischenziel ist dabei die Ausweitung des 365-Euro-Tickets auf alle Personengruppen.

### Die Schiene in Offenbach stärken

Der schienegebundene ÖPNV stellt eine der klimafreundlichsten und komfortabelsten Arten der Fortbewegung zwischen den Städten des Rhein-Main-Gebiets dar. Aktuell konzentriert sich dieser in Offenbach sehr stark auf die S-Bahn-Linien durch den S-Bahn-Tunnel. Hier kommt es häufig zu Ausfällen und Engpässen aufgrund der sehr starken Belastung dieser Verbindung. Es gilt, hier das Angebot auszuweiten, um Offenbach besser an die Region anzubinden.

- Wir setzen uns für eine **Anbindung des Hauptbahnhofs an das S-Bahn-Netz** ein (Süd-Tangente). Hierdurch sollen insbesondere schnelle Anbindungen an den Frankfurter Südbahnhof, den Flughafen Regionalbahnhof und weiter Richtung Wiesbaden geschaffen werden. Damit kann eine Entlastung des überbeanspruchten S-Bahn-Tunnels und eine Anbindung des Senefelder-Quartiers an das S-Bahn-Netz erreicht werden.
- Wir wollen prüfen lassen, ob der Hauptbahnhof Offenbach mit der Regionaltangente West über Neu-Isenburg perspektivisch angebunden werden kann.
- Wir werden weiterhin den Druck auf die Deutsche Bahn hochhalten, dass es endlich zu einer **Sanierung des Hauptbahnhofs** kommt. Das Hauptgebäude soll einer gemeinwohlorientierten Nutzung zugeführt werden. Dieses muss insbesondere für behinderte Menschen endlich barrierefrei gestaltet werden. Wir begrüßen die Lärmschutzmaßnahmen der DB entlang der ICE-Trasse und setzen uns dafür ein, dass Lösungen gefunden werden, die keine Trennung der Stadtteile entlang des Bahndamms bedeuten.

- Außerdem werden wir uns weiterhin für einen Erhalt des Bieberer Bahnhofsgebäudes einsetzen und wollen Druck auf den privaten Eigentümer ausüben, damit dieses denkmalgeschützte Gebäude erhalten und im besten Fall einer gemeinnützigen Verwendung zugeführt wird.
- Mittelfristig setzen wir uns dafür ein, dass die Straßenbahnlinie nicht mehr an der Stadtgrenze endet, sondern wieder ausgebaut wird, um das Westend und die Innenstadt besser an das Straßenbahnnetz anzuschließen.
- Wir wollen Offenbach langfristig besser mit dem schienegebundenen Nahverkehr vernetzen. Dazu streben wir einen **U-Bahn-Ringschluss** zwischen Fechenheim und Oberrad an, der insbesondere die Stadtteile Bürgel-Rumpenheim und den Hafen an das Schienennetz anbinden kann.
- Es soll eine direkte Umsteigebeziehung zum S-Bahn-Netz geben und der Innovationscampus (ehemaliges Allessa-Gelände) soll angeschlossen werden.

### Das Busnetz besser machen

Das Busverkehrssystem in Offenbach ist der Schlüssel für einen sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Verkehr für alle in Offenbach. Wir wollen das bestehende Angebot ausweiten und verbessern, um dadurch mehr Menschen zu überzeugen, im Innerstädtischen auf die Busse umzusteigen.

- Das derzeitige Busnetz ist sehr stark auf den Knotenpunkt „Marktplatz“ ausgerichtet. Viele innerstädtische Wege sind nur durch einen Umstieg erreichbar, obwohl es direkte und viel kürzere Wege gibt. Dadurch verlängern sich die Fahrtzeiten und die Attraktivität des Busnetzes leidet, insbesondere in den dezentralen Lagen. Hier wird deutlich stärker das Auto genutzt als in besser angeschlossenen Wohngegenden. Wir wollen deswegen das aktuelle Busnetz einem **Liniencheck** unterziehen, der insbesondere folgende Fragen untersucht:
  - Kann eine direkte stadtteilverbindende Linie (Busringschluss) die Stadtteile Bieber, Bieber-Waldhof, Bürgel, Rumpenheim und Waldheim besser und schneller miteinander verbinden?
  - Ist die Einführung von Expressbuslinien mit weniger Haltestellen zur Verbindung dezentraler Stadtteile (wie etwa auch der Rosenhöhe) mit der Innenstadt sinnvoll?
- Wir wollen die Haltestelle August-Bebel-Ring kurzfristig besser an das Bus-Netz anbinden, um hierüber einen weiteren Anschluss an das Frankfurter Straßenbahnnetz zu schaffen und dadurch zusätzlich die Stadtteile Lauterborn und Buchhügel besser anzubinden.



- Wir wollen das Angebot auf den Busstrecken in den Nachtzeiten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag ausweiten. Dafür wollen wir zumindest auf den Hauptstrecken ein **Sammeltaxi-System** einführen, das mittels App bedient werden kann und somit durchgängig ein nächtliches Angebot bereitstellt.
- Darüber hinaus wollen wir ebenfalls, zunächst testweise, eine Taktverdichtung der Linien 101, 104 und 106 sonntags alle 20 Minuten erproben. Es soll zudem geprüft werden, ob der 107er Bus auch sonntags sinnvoll ausgelastet wäre.
- Zur Steigerung der Attraktivität der Stadt Offenbach für Studierende sowie für Mitarbeiter\*innen der Goethe-Universität soll geprüft werden, wie eine gemeinsam finanzierte, direkte Busverbindung zum Campus Riedberg geschaffen werden kann. Dieser wurde als „Auto-Campus“ ohne S-Bahn-Anschluss gebaut und ist von Offenbach sehr gut über die A661 erreichbar. Mit einer Buslinie würde man eine günstige und schnelle Anbindung der Stadt Offenbach an den naturwissenschaftlichen Campus Riedberg schaffen.
- Unser Ziel ist es, langfristig ein digitalisiertes, kleinteiligeres und teilweise autonomes Busverkehrssystem in Offenbach zu schaffen, das sich, dynamisch getaktet, an das aktuelle Verkehrsaufkommen anpasst.
- Dafür gilt es eine Plattform aufzubauen, die systematisch die Daten des Offenbacher Verkehrssystems erfasst.
- Wir wollen in den Bussen und an größeren Haltestellen freies WLAN anbieten.

### Freie Fahrt für's Rad!

Auch das ist seit Corona besonders wichtig, weil viele Menschen sich scheuen, den ÖPNV zu nutzen und stattdessen wieder mehr Auto fahren. Hier ist das Fahrrad als Individualverkehrsmittel an der frischen Luft eine sinnvolle, hygienische und klimaneutrale Alternative. Wir müssen hierfür bessere Rahmenbedingungen schaffen, damit sich Menschen auf dem Rad sicher fühlen und möglichst schnell an ihr Ziel kommen können.

- Insbesondere eine sichere Anbindung der Schulen an das Radwegenetz muss gewährleistet werden.
- Wir möchten ein **flächendeckendes und sicheres Radwegenetz** zwischen allen Stadtteilen schaffen und dafür das Radwege-Konzept fortführen.
- Uns ist wichtig: Das Rad darf nicht mehr als untergeordnetes Verkehrsmittel dem Auto gegenüber behandelt werden! Bei allen städtebaulichen Maßnahmen muss

die Schaffung sicherer Radwege vordringliches Ziel sein. Zudem müssen alle bestehenden Radwege auf Hindernisse und unübersichtliche Stellen untersucht werden. Dafür wollen wir eng mit wichtigen Akteur\*innen wie dem ADFC Offenbach und dem „Radentscheid“ zusammenarbeiten, um von der Expertise der hier engagierten Bürger\*innen als Stadt zu profitieren.

- Wir wollen neben den Fahrradstraßen mehr **Fahrradschnellwege** schaffen. Dafür wollen wir bestehende Wege, wie etwa im Anlagenring oder an der ehemaligen Industriebahn, für Fahrradfahrer ausbauen und durch intelligente Beleuchtungskonzepte auch nachts zu sicheren und schnellen Wegen für Radfahrer umbauen.
- Wir wollen prüfen, ob es möglich ist, sichere Radwege beispielsweise durch bauliche Abgrenzung (Blumentöpfe, Poller oder Ähnliches) zur Straße an oder parallel zu Waldstraße, Bieberer Straße, Brunnenweg, Mainstraße und Karl-Herd-Weg zu schaffen und alternativ die Möglichkeit parallel verlaufender Fahrradstraßen prüfen, um diese Hauptverkehrsadern auch für Radfahrer nutzbar zu machen. Offenbach-Süd soll, wenn möglich, besser an die Station Kaiserlei angebunden werden.
- Wir setzen uns für mehr und überdachte Stellplätze an zentralen Anlaufstellen in der Stadt ein. In der Innenstadt soll ein **Parkhaus für Fahrräder und E-Bikes** errichtet werden. Die Bike'n-Ride-Angebote müssen ausgeweitet werden, um das Zusammenspiel von ÖPNV und Radverkehr zu verbessern.
- Radfahrer\*innen leiden besonders unter Schlaglöchern und schlecht ausgebauten Straßen. Deshalb wollen wir der Ausbesserung von Straßen und Wegen, die insbesondere von Radfahrer\*innen genutzt werden, Priorität einräumen.
- An Kreuzungen, an denen Fahrradwege rechts der Autofahrspur verlaufen und Fahrradfahrer\*innen dadurch besonders durch Rechtsabbieger\*innen bedroht sind, wollen wir durch farbliche Hervorhebungen für eine höhere Sicherheit sorgen. Wir wollen durch eine stadtweite Kampagne für eine höhere Sensibilisierung von Autofahrer\*innen für Radfahrer\*innen erreichen.
- Wir möchten das Programm **Ein-Kind-ein-Rad** gemeinsam mit den Schulen auflegen, über das insbesondere Kindern aus ökonomisch schwächeren Familien Fahrräder zur Verfügung gestellt werden. Zudem sollen sie dabei unterstützt werden, diese Räder bei Bedarf selbst reparieren zu können und dafür entsprechendes Werkzeug und Materialien zur Verfügung gestellt bekommen.
- Fahrradfahren bedeutet Flexibilität, Schnelligkeit und somit auch Freiheit: Wir wollen die Fahrradkurse ausweiten.



- Die Fahrradwege zwischen den benachbarten Kommunen in Offenbach sollen verbessert werden. Hierfür ist zu prüfen, an welcher Stelle die Anbindungen fehlen, um dann entsprechende Maßnahmen zur besseren Anbindung umzusetzen.

### Das Auto in der Stadt

- Offenbach ist eine der am stärksten wachsenden und gleichzeitig bereits heute eine der am dichtesten bebauten Städte mit wenig verfügbaren Freiflächen. Das zusätzliche Mobilitätsbedürfnis einer wachsenden Bevölkerung wird einen Verkehrsmix erfordern, der insbesondere im innerstädtischen Verkehr weniger auf das Auto setzt. Dies muss dadurch erreicht werden, dass andere Verkehrsmittel attraktiver gemacht werden. Im Ergebnis wird es eine **Umverteilung von Verkehrsflächen** zugunsten von öffentlichem Personennahverkehr, Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen geben müssen.
- Die Innenstadt soll weiterhin gut mit dem Auto erreichbar sein, insbesondere müssen aber die Menschen, die dort wohnen, Parkmöglichkeiten finden. Wir wollen deswegen im Kernbereich der Innenstadt das **Anwohnerparken** flächendeckend ausweiten. Das Parken, insbesondere des Einkaufsverkehrs in die Innenstadt, soll in den Parkhäusern konzentriert werden.
- Zur Entlastung der Parksituation setzen wir uns dafür ein, dass mehr Parkmöglichkeiten für Zweiräder in Offenbach geschaffen werden.
- Sofern hierfür die entsprechenden Flächen zur Verfügung stehen, möchten wir mit **Anwohnerparkhäusern** zusätzliche Entlastungen für das Parken in der Innenstadt schaffen.
- Insbesondere für ältere und weniger mobile Menschen, die auf das Auto angewiesen sind, müssen die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt auch weiterhin gut erreichbar sein. Deswegen wollen wir ein **Senior\*innenparkticket** einführen, mit dem es auf Antrag möglich sein wird, im Bereich der Innenstadt einkaufsnah auch außerhalb der Parkhäuser zu parken.
- Wir wollen die E-Mobilität fördern. Dafür soll das Angebot an (Schnell-) Ladestationen auf öffentlichen Parkplätzen, in Parkhäusern und bei Einkaufsmöglichkeiten erheblich ausgeweitet werden. Diese sollen mit Ökostrom betrieben werden.
- Zudem wollen wir prüfen, insbesondere in der Innenstadt das Angebot an Lademöglichkeiten flächendeckend auszuweiten, etwa über Konzepte, die das Laden an Straßenlaternen vorsieht.

- Außerdem setzen wir uns für den Bau von Wasserstofftankstellen ein, um die Infrastruktur für **Wasserstoffmobilität** auch in Offenbach zu schaffen.
- Wir möchten die Angebote von **Carsharing** in Offenbach über den Einbezug von überregionalen Anbieter\*innen stärken. Ziel muss es sein, zumindest mit Frankfurt ein gemeinsames Gebiet zu schaffen, in dem es die Möglichkeit des stationsungebundenen Carsharings gibt, das einen tatsächlichen Mehrwert für die Bürger\*innen birgt und eine Alternative zur Anschaffung eines privaten Autos darstellen kann.
- Die Verbindung zwischen Mühlheimer Straße und B448 soll gemäß dem Masterplan fertiggestellt werden. Um die Bieberer Straße vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Kommt es hierdurch zu Eingriffen in die Natur, etwa durch zusätzliche Versiegelung oder Fällungen, muss an anderer Stelle im Stadtgebiet dafür ein Ausgleich geschaffen werden. **Der Erhalt des OVO-Geländes (oder Teilen) soll möglichst erfolgen.** Sollten dadurch Vereinsheime etc. wegfallen, muss mindestens ein gleichwertiger Ersatz angeboten werden. Dies gilt auch für die betroffenen Kleingärten.
- Wir wollen prüfen, an welchen Straßenbereichen Verkehrsberuhigungen notwendig und möglich sind und diese auch umsetzen (beispielsweise Brunnenweg und Frankfurter Straße).
- Der **Wilhelmsplatz** soll an den seitlichen Straßen vom Autoverkehr befreit und nur an den Vormittagsstunden während der Marktzeit soll eine Einfahrt ermöglicht werden.
- Wir wollen den Marktplatz verkehrsberuhigen. Er dient nicht mehr als Verbindungsachse in Nord-Süd-Richtung und zum Main.
- Wenn möglich sollen Fahrradstraßen zu Einbahnstraßen umgewidmet werden.



## FAMILIEN

### Raus aus der Krise, rein in die Zukunft

Homeschooling, Homeoffice, Spielplätze zu, Maske auf, Maske ab, Schule auf, Kita zu – das sind nur einige Stichpunkte, die verdeutlichen, welche besonderen und meist negativ empfundenen Phasen hinter den Familien auch in Offenbach liegen. Höchste Zeit, Familien endgültig aus der Krise zu holen und das Familienleben wieder angenehm zu machen. In Offenbach gibt es aber auch Familien, die bereits vor Corona unter finanziellem oder räumlichem Druck waren und es noch sind. Die Coronakrise könnte mittelfristig dazu führen, dass sich das Problem in Offenbach für Familien, in denen Eltern arbeitslos sind und die unter der Armutsgrenze leben, noch verschärft. Sie stehen bei uns Sozialdemokrat\*innen besonders im Fokus:

- Die Bekämpfung von Kinderarmut in Offenbach ist eine Aufgabe aller politischen Ebenen. Die notwendigen **Maßnahmen gegen Kinderarmut** müssen gebündelt und koordiniert werden. Wir brauchen nicht nur die Erhebung der Zahlen über die in Offenbach existierende Kinderarmut im jährlichen Sozialbericht, sondern einen konkreten Aktionsplan.
- Wir fördern die Einrichtung weiterer **Familienzentren**, um Beratung, Begegnung und Kommunikation zu stärken.
- Wir werden die Zusammenarbeit der privaten und öffentlichen Träger\*innen der Hilfsangebote für Familien, Eltern und Kinder besser koordinieren und eine engere

Zusammenarbeit mit den Schulen unterstützen, sodass diejenigen, die auf Hilfen angewiesen sind, diese auch besser in Anspruch nehmen können.

- Wir werden sicherstellen, dass alle Kinder in Offenbach die Möglichkeit haben, an Freizeitangeboten teilzunehmen. Wir haben bereits dafür gesorgt, dass städtische Museen für Kinder und Jugendliche kostenfrei sind. Wir wollen das Angebot an solchen kostengünstigen und/oder kostenlosen Möglichkeiten erweitern. Dazu werden Kooperationsmöglichkeiten beispielsweise mit dem Freiwilligenzentrum zur Begleitung und Motivation der Kinder und Jugendlichen gesucht. Wir wollen für Kinder finanzschwacher Familien eine „**Offenbacher Kulturkarte**“ ins Leben rufen, die sechs Kulturgutscheine enthält. Das können Gutscheine für kostenlose Theaterbesuche, Kunstworkshops, Musikstunden, Kinobesuche, Bücher und vieles mehr sein. Die Finanzierung soll über Sponsoring und/oder städtische Förderung erfolgen.
- Für die Jüngsten unter uns brauchen wir einen bedarfsgerechten **Ausbau der Kinderbetreuungsplätze** vor allem für Kinder unter drei Jahren. Zu viele Kinder finden derzeit noch keinen Platz in einer Einrichtung. Wir wollen den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Eltern erfüllen.
- Das Bewerbungsverfahren für die Betreuungsplätze muss transparent sein. Familien brauchen frühzeitig Auskunft darüber, wann sie einen Platz für ihr Kind bekommen.
- Alleinerziehende haben es in unserer Gesellschaft schwer. Für sie und ihre Kinder ist das Armutsrisiko besonders hoch. Wir setzen uns dafür ein, dass Maßnahmen getroffen werden, **Alleinerziehende** stärker als bisher zu unterstützen. Das gilt insbesondere für den Bereich der Kinderbetreuung. Sie muss während der Schule, der Ausbildung, des Studiums und auch bei Weiterbildungsmaßnahmen flexibel angeboten werden.
- Ein weiterer Weg ist das verstärkte Angebot von **Teilzeitausbildungen** in Offenbach.
- Wir werden mit der GBO ein Wohnhausprojekt realisieren, das ausschließlich Alleinerziehende als Mieter\*innen annimmt. Entsprechende Projekte in anderen Städten haben gezeigt: Wenn Alleinerziehende zusammen in einem Haus leben, können sie sich am besten gegenseitig unterstützen.
- Offenbach ist eine junge Stadt mit jungen Familien. Eine beachtliche Anzahl dieser Familien liegt unter der mittleren Einkommensgrenze und sieht sich erheblichen Schwierigkeiten gegenüber, in unserer Stadt einen ausreichend großen, für sie noch finanzierbaren Wohnraum zu finden. Wir werden die GBO verpflichten, große Wohnungen vorrangig an Familien unterhalb der mittleren Einkommensgrenze mit drei und mehr Kindern zu vergeben.

- Wir werden die **Offenbacher Spielplätze modernisieren**. Insbesondere werden wir durch Baumpflanzungen und Sonnensegel für mehr Schatten auf den Spielplätzen sorgen.
- In einigen Stadtteilen gibt es noch viel zu wenig Spielmöglichkeiten. Das gilt insbesondere für den innerstädtischen Bereich, das Nordend und Bieber. Wir wollen verborgene kleine Plätze ausfindig machen, die manchmal ein Geheimtipp unter den Kindern sind (zum Beispiel der sogenannte „Hexenpark“ in der Nähe des Hauptbahnhofs) und diese mit Spiel- und Sportmöglichkeiten aufwerten und Gefahrenquellen beseitigen.
- Wir werden erreichen, dass Kinder sich mit ihren Laufrädern, Rollern und Fahrrädern sicher im Stadtgebiet bewegen können und werden die Sicherheit der Offenbacher Fahrradwege verbessern.



## **KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE MENSCHEN**

### **Freiräume schaffen – Offenbach jugendfreundlicher machen**

Offenbach ist eine außergewöhnlich junge Stadt. Wir werden sie noch jugendfreundlicher gestalten. Jugendliche und junge Erwachsene müssen in unserer wachsenden Stadt weiterhin Freiräume vorfinden, die ihnen Möglichkeiten zur Entfaltung bieten und die sie nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten können.

- Wir werden ein **selbstverwaltetes Jugendzentrum** gut erreichbar in der Innenstadt schaffen, das die Jugendlichen frei gestalten und selbst verwalten können. Dies soll ein gezieltes Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 24 Jahren sein.
- Wir setzen uns für die Zugänglichkeit von Bandproberäumen und Aufnahmestudios für junge Künstler\*innen in Offenbach ein.
- Wir möchten das Angebot an Spielplätzen, Grillplätzen und Freizeitsportmöglichkeiten in der Stadt, insbesondere aber auch in den dezentralen Stadtteilen Bürgel, Bieber und Rumpenheim ausweiten. Dabei sollen vor allem Orte, an denen sich Jugendliche ohnehin treffen (beispielsweise Wetterpark) so umgestaltet werden, dass sie dafür auch die entsprechenden Möglichkeiten vorfinden.
- Wir werden von Seiten der Stadt ein **geschlechtergerechtes Sportförderprogramm** auflegen, in dessen Rahmen besonders Jugendliche aus ökonomisch schwächeren Familien gefördert werden, sodass sie an Vereinssportangeboten teilnehmen können.



- Wir werden mindestens eine weitere Graffitiwand, Wall of Fame, anbieten.
- Wir werden in Zusammenarbeit mit den Jugendzentren und Vereinen das Angebot an **Sport- und Freizeitcamps** in den Ferien ausweiten, um für Kinder und Jugendliche, die nicht in den Urlaub fahren, gute Angebote zu schaffen.
- Wir werden mehr aufsuchende Schulsozialarbeiter\*innen einsetzen, die Kindern und Jugendlichen aus ökonomisch oder sozial schwächeren Familien bei ihrem Schul- und Karriereweg helfen und dabei als Schnittstelle zu Angeboten der Familienarbeit der Stadt oder sozialen Trägern fungieren.
- Wir werden prüfen, inwiefern Sport und Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche auf Flachdächern geschaffen werden können. Insbesondere bei Neubauprojekten soll darauf geachtet werden, ob derartige Angebote möglich sind.
- Die Nutzungszeiten von Spielplätzen an Sonn- und Feiertagen werden ausgeweitet. Es soll zudem geprüft werden, inwiefern weitere Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten und an Wochenenden für Kinder und Jugendliche geöffnet werden können.
- Wir wollen die Freizeitmöglichkeiten im Leonhard-Eißnert-Park, insbesondere den Skate-Park, in einem guten Zustand erhalten, und die bestehenden Angebote ausbauen.
- Infolge der Coronakrise wird es voraussichtlich zu einem knapperen Ausbildungsplatzangebot kommen. Die Stadt und ihre Gesellschaften haben in dieser Phase eine große Verantwortung. Wir werden dafür sorgen, dass die Anzahl der **Ausbildungsplätze im Rathaus und in den städtischen Gesellschaften** weiterhin hoch bleibt und noch ausgebaut wird.
- Wir setzen uns auf Landesebene für ein Wahlrecht ab 16 Jahren in Hessen bei kommunalen Wahlen und Abstimmungen ein.



## FRAUEN

### *Sie wollen nicht nur die Hälfte des Kuchens, sie wollen die Hälfte der Bäckerei!*

Im Grundgesetz und auch in der hessischen Verfassung ist es verankert: Frauen und Männer sind gleichberechtigt. Um das zu verwirklichen, braucht es mehr als symbolische Erklärungen. Es braucht Aktionen.

### *Offenbachs Gleichstellungsstrategie stärken*

Um eine tatsächliche Gleichstellung von Frauen innerhalb unserer Stadt zu erreichen, unterstützen wir auch zukünftig die Arbeit des Offenbacher Frauenbüros. Konkrete Konzepte wie „Frauen-stärken-Offenbach“ und „Gleichstellung in der Wirtschaft“ haben ihre Wirksamkeit bereits in der Vergangenheit unter Beweis gestellt.

In enger Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro möchten wir weitere Schwachstellen innerhalb der Stadt ausfindig machen, an denen es zur Benachteiligung von Frauen kommt. Es müssen im Anschluss hieran konkrete Maßnahmen und Handlungsstrategien entwickelt werden, um solche Benachteiligungen zu beseitigen.

Wir werden weiterhin mit frauenpolitischen Akteur\*innen unserer Stadt eng zusammenarbeiten und uns mit Offenbacher Frauenorganisationen weiter vernetzen.

Um die Gleichstellung in Offenbach voranzutreiben, ist es wichtig, ausreichend finanzielle Mittel für **Frauenprojekte und –förderung** bereitzustellen.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass auch zukünftig alle von städtischer Seite besetzten Gremien paritätisch (Frauen und Männer zu gleichen Anteilen) besetzt werden.



## Offenbacher Frauen und Mädchen sind stark

Geschlechtsspezifische Stereotype und Vorurteile finden sich immer noch in allen Bereichen unserer Gesellschaft. Um junge Mädchen und Frauen darin zu bestärken, selbstbestimmt ihren Lebensweg zu wählen und Entscheidungen zu treffen, möchten wir die **Mädchensozialarbeit** innerhalb unserer Stadt weiter ausbauen. Auch in Offenbachs sozialen Einrichtungen, Initiativen, Schulen und Sportvereinen soll der Kampf gegen geschlechtsspezifische Stereotype unterstützt werden. Um gesellschaftliche Stereotype aufzubrechen, setzen wir uns darüber hinaus für ein Verbot von sexistischer Werbung auf städtischen Werbeflächen sowie den Werbeflächen städtischer Partnerunternehmen (zum Beispiel OVB) ein.

## Frauen, Mädchen und Kinder vor sexualisierter und häuslicher Gewalt schützen

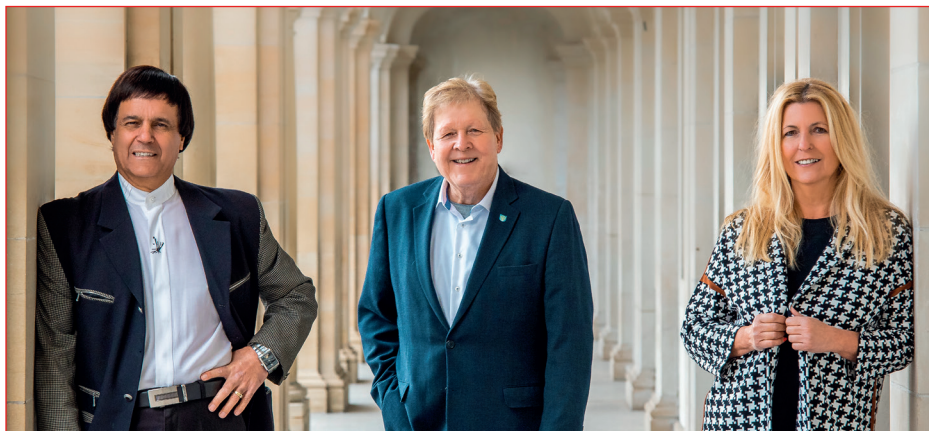
**Frauenhäusern und Frauennotrufen** kommt nicht nur in der Krise eine enorme Bedeutung zu, um Frauen und Kinder aus häuslicher Gewalt zu befreien. 122 Frauen wurden 2018 in Deutschland von ihrem (Ex-)Partner getötet. Vorwiegend Frauen und Kinder sind von häuslicher Gewalt betroffen. Häufig bleibt ihnen als Schutz vor ihren Partnern nur die Flucht in ein Frauenhaus.

Im Jahr 2018 ist in Deutschland das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die sogenannte Istanbul-Konvention, in Kraft getreten. In der Istanbul-Konvention haben sich die unterzeichnenden Staaten verpflichtet, finanziell für die Frauenhäuser aufzukommen. Pro 10.000 Einwohner\*innen soll es einen Frauenhausplatz geben. Nun gilt es, diese Forderung auch hier in Offenbach umzusetzen und darüber hinaus bestehende Probleme anzugehen:

- Wir setzen uns auch weiterhin für die **Umsetzung der Istanbul-Konvention** in Offenbach ein. Konkret bedeutet das die Steigerung von 12 auf 14 Plätze im Frauenhaus.
- Wir setzen uns für eine verbindliche Regelung zur Vermittlung von Wohnungen an Wohnungssuchende aus den Frauenhäusern und der Diakonie („Programm für Wohnungslose“) ein.
- Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen und Kinder wirksam gegen Gewalt geschützt und falls nötig aus dieser befreit werden. Hierzu wollen wir unter anderem die städtische Kampagne **„Hilfe gegen Gewalt“** stärken und noch präsenter innerhalb der Stadt machen. Darüber hinaus wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro die bestehende Kampagne um ein Teil zur Vermeidung von Übergriffen in Bars, Clubs,

Restaurants und Kneipen erweitern. Auch die verstärkte sexualisierte Belästigung innerhalb des öffentlichen Raums, unter anderem sogenanntes „Catcalling“, soll zukünftig thematisiert und bekämpft werden.

- Wir setzen uns für die Ausweitung der städtischen Telefonnotrufe „Hilfenummer für Kinder und Jugendliche“ und „Hilfenummer für Frauen“ rund um die Uhr 24/7 ein. Insbesondere in den Abendstunden und nachts tritt häusliche Gewalt am häufigsten auf. Gerade in diesen Stunden sind niedrigschwellige Hilfsangebote von städtischer Seite für Betroffene und Opfer wichtig.
- Wie setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass das bestehende Programm Hilfefon „Haltepunkt“ für von sexualisierter Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche ausgeweitet wird. Kinder und Jugendliche benötigen vertrauenswürdige und niedrigschwellige Angebote, an die sie sich wenden können, wenn sie Opfer von sexualisierter Gewalt werden. Des Weiteren soll das Hilfefon „Haltepunkt“ als Teil der stadtweiten Plakatkampagne **„Hilfe gegen Gewalt“** aufgenommen werden.
- In Offenbach gibt es zahlreiche verschiedene Initiativen, die das Bewusstsein für feministische Themen sowie Frauenrechte stärken und Gewalt verhindern möchten. Dazu gehört unter anderem das feministische Gewaltpräventionsprojekt „Heroes“, in dem sich auch junge Männer für die Gleichberechtigung der Geschlechter stark machen. Wir fordern mehr Unterstützung für Projekte wie dieses und eine konstante finanzielle Absicherung.



## SENIOR\*INNEN UND INKLUSION

### Offenbacher Senior\*innen wollen etwas erleben

Offenbacher Senior\*innen wollen etwas erleben und in Offenbach können sie das. Zahlreiche Initiativen und Vereine, mal städtisch gefördert, mal ehrenamtlich und mal privat organisiert, bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten, neu gewonnene Freizeit mit neuen Bekanntschaften, Ehrenämtern und viel Freude zu füllen. Wir möchten diese Angebote weiter fördern, Generationen zusammenbringen und die Lebenserfahrung unserer Senior\*innen nutzen.

- Deshalb treten wir für die **Einrichtung eines Senior\*innenbüros** als Beratungs- und Informationspunkt fußläufig und barrierefrei erreichbar in der Innenstadt ein.
- Wir werden dafür sorgen, dass Freizeitangebote von allen älteren Offenbacher\*innen genutzt werden können, dazu bedarf es insbesondere auch kostenloser und kostengünstiger Angebote. Hierbei denken wir an die Vergabe eines Kulturtickets oder einer **Restticketbörse**, ähnlich wie in Hanau oder in anderen Kommunen die Kulturlogen.
- Wir wollen bei den Angeboten für Senior\*innen auch einen Fokus auf das Zusammenbringen der unterschiedlichen Kulturen in Offenbach legen. Hier ist besonders die erfolgreiche Arbeit der Stadtteilbüros weiter zu unterstützen.
- **Generationenübergreifende Projekte** und Aktivitäten wollen wir ebenso fördern. Wir werden für alternative Wohnkonzepte werben, interessierte Bürger\*innen und Initiativen unterstützen, organisatorisch und fachlich beraten (Runder Tisch).

- Darüber hinaus dürfen wir nicht vergessen, dass Altersarmut in Offenbach weiterhin ein großes Problem ist. Renten unterhalb der Grundsicherung sind schon lange keine Ausnahmen mehr, sondern für viele Rentner\*innen bereits heute bittere Wirklichkeit. Die Rente muss in jedem Fall zum Leben reichen. Wir setzen uns auf allen Ebenen bestmöglich dafür ein, Altersarmut zu bekämpfen. Hierfür müssen **Leitlinien gegen Altersarmut** erstellt werden. Diese umfassen die verschiedenen Dimensionen von Altersarmut: materielle Versorgung, kulturelle und soziale Teilhabe und Bildung sowie psychische und physische Betreuung einschließlich Pflege.
- Grundlage für unsere Arbeit wird der städtische Altenplan und dessen Fortschreibung aus dem Jahr 2017 sein. Diese Bedarfsplanung muss ständig angepasst und fortgeschrieben werden.
- Nach den langen Krisenmonaten wollen wir Projekte ausweiten, die den Austausch zwischen Menschen in Pflegeheimen und jüngeren Offenbacher\*innen, gerne auch den Kleinsten unter uns, zum Ziel haben. Soziale Isolation in Offenbach darf es nicht mehr geben.
- Senior\*innen wünschen sich in ihrer Wohnumgebung eine gute Infrastruktur. Mit der zunehmenden Zahl älterer Menschen hat die altersgerechte Quartiersentwicklung dabei zukünftig eine große Bedeutung. Diese Entwicklung werden wir in der Wohnungspolitik berücksichtigen.

### Inklusion: Dabei sein, nicht allein sein – Inklusion ist ein Menschenrecht!

Offenbach muss allen Menschen die Möglichkeit bieten, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, vollkommen unabhängig von ihrer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung. Die UN-Behindertenrechtskonvention, die von Deutschland und 177 weiteren Ländern ratifiziert wurde, hält fest: „Inklusion ist ein Menschenrecht! Die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung muss aufhören und diese als vollwertig Bürger\*innen dieser Gesellschaft anerkannt werden.“ Deshalb setzen wir uns für eine inklusive Gesellschaft ein, die alle Menschen akzeptiert und respektiert wie sie sind, anstatt einander auszuschließen. Dafür wollen wir wie folgt in Offenbach die Voraussetzungen schaffen:

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass weitere wichtige Aspekte der UN-Behindertenrechtskonvention für mehr Teilhabe in der Gesellschaft in den, mit vielen Offenbacher Akteur\*innen erstellten, lokalen **Aktionsplan Inklusion** (KAI) eingebracht und umgesetzt werden.
- Wir werden dafür sorgen, dass mehr **barrierefreie Wohnungen** zur Verfügung stehen, nicht nur im Neubau, sondern auch im Bestand. Wir setzen uns dafür ein, dass

die hessische Bauordnung, § 54 HBO, hier verbindlichere Vorgaben festlegt. Um ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter zu gewährleisten, werden wir dafür sorgen, dass die GBO mehr barrierearme und barrierefreie Wohnungen anbietet.

- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung. Chancengerechtigkeit und Teilhabe müssen für alle verwirklicht werden, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Unser Ziel ist die **Realisierung eines inklusiven Schulsystems** in Offenbach. Dazu gehört, soweit möglich, die Herstellung von Barrierefreiheit in den Schulgebäuden, die Einrichtung weiterer Kooperationsmodelle zwischen allgemeinbildenden und Förderschulen und die Unterstützung inklusiven Unterrichts durch die Teilhabeassistierenden gemäß Sozialgesetzbuch VIII. Wir brauchen, vor allem in den Schulen, mehr soziale Projekte, welche Begegnungen ermöglichen und Berührungspunkte abbauen. Daher setzen wir uns für mehr Möglichkeiten zum Austausch und Kennenlernen in Form von schulübergreifenden Projekten ein.
- In allen Dienstgebäuden und S-Bahn-Stationen wird **Barrierefreiheit** für Rollstuhlfahrer\*innen, Blinde und Gehörlose eingerichtet. Bei deren Umsetzung werden wir uns für „Infopoints“ stark machen, auf denen verschiedene Informationen in Form von Videos in Gebärdensprache, als Schrifttext sowie in Brailleschrift (Blindenschrift) und durch Lautsprecheransagen verfügbar sind.
- Die S-Bahn-Stationen müssen stets von allen Menschen auch mit Beeinträchtigungen genutzt werden können. Wir werden dafür sorgen, dass Schadensbehebungen schneller als bisher erfolgen.
- Wir werden dafür sorgen, wo immer es rechtlich möglich ist, dass Briefe und Bescheide aus der Verwaltung in sogenannter einfacher Sprache verfasst werden.
- Für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter werden wir dafür sorgen, dass die GBO mehr barrierearme und barrierefreie Wohnungen anbietet.
- Wir werden das Programm **„Wohnen für Hilfe“** auflegen. Hier können junge Menschen gegen eine geringe Miete bei Senior\*innen oder beeinträchtigten Menschen wohnen und übernehmen im Gegenzug einige Arbeiten rund um die Wohnung. Hier geht es nicht nur um die häushälterische Hilfe, sondern vor allem darum, Kontakte herzustellen, am liebsten generationenübergreifend.
- Wir setzen uns für mehr und überdachte Bushaltestellen in der Stadt ein.
- Wir werden die Barrierefreiheit in der Innenstadt weiter ausbauen. Dazu gehören **öffentlich zugängliche barrierefreie Toiletten** und die Verwendung altengerechter Stadtmöblierung.

- Wir werden Initiativen für **alternative Wohnkonzepte wie Mehrgenerationenwohnhäuser und genossenschaftliches Wohnen, unterstützen und fördern** und auch organisatorisch beraten. Eine zuverlässige Ansprechperson innerhalb der Stadt ist hier für Interessent\*innen notwendig.
- Menschen, die gesundheitliche und/oder psychische Beeinträchtigungen haben, werden von der Gesellschaft oft ausgeschlossen und fühlen sich daher einsam. Wir wollen diese Einsamkeit in den Fokus nehmen und uns für ein besseres Miteinander, mehr Austausch und Begegnung einsetzen.



## ARBEIT UND WIRTSCHAFT

### Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze halten und neue schaffen

Zunächst muss der Bestand der ansässigen Unternehmen gehalten werden. Der direkte Kontakt zwischen Vertreter\*innen der Privatwirtschaft und der Spitze der Verwaltung hat zu einem sehr guten Ruf der **Offenbacher Wirtschaftsförderung** geführt: Die kurzen Kommunikationswege und schnellen Baugenehmigungen sind Garanten für diesen guten Ruf.

- Um diese Position zu halten und auszubauen, sollten auch hier **zusätzliche personelle** Mittel bereitgestellt werden.

Danach kommen die Anstrengungen der Neuansiedlung. Hierfür gibt es die alten Schwerpunktgebiete Bieber-Waldhof und entlang der Sprendlinger Landstraße. Leitlinie für die weiteren Entwicklungen sind die im Masterplan 2030 aufgezeigten Potentiale für Gewerbe-Ansiedlungen. Neu hinzu kommen in den nächsten Jahren Ansiedlungen im Kaiserlei-Gebiet und am ehemaligen Allessa-Gelände.

Die hochwertige Versorgung mit Strom, Wärme und Wasser gehört für uns zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir streben als langfristiges Ziel weiterhin die **Rekommunalisierung** dieser Versorgung an, bevorzugt unter dem Dach der EVO und in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen.

- Um die Ansiedlung weiterer Dienstleistungs-Unternehmen im Kaiserlei-Gebiet zu erleichtern, wollen wir dort die **Stellplatzsatzung anpassen** und so mehr Flexibilität bei der Firmenansiedlung ermöglichen.
- Das ehemalige **Allessa-Gelände** werden wir mit einem Designpark und einem **Innovationscampus** als **Technologiestandort** entwickeln. Zur Erschließung des Geländes und zur Entlastung der Bieberer- und Unteren Grenzstraße (siehe „Mobilität“) wollen wir die **Verbindungsstraße zwischen B448 und Mühlheimer Straße** möglichst schnell umsetzen.
- Die **Kreativwirtschaft** ist mittlerweile eine feste Größe in der Offenbacher Wirtschaftslandschaft. Wir werden neben dem Ostpol ein weiteres kreatives **Gründerzentrum auf dem Innovationscampus** ermöglichen. Als Ergänzung zur Kreativwirtschaft wäre ein technischer Schwerpunkt ideal. In diesem Zusammenhang streben wir langfristig weiterhin die Ansiedlung einer Hochschule oder zumindest eines Fachbereichs beispielsweise der Druck- und Medientechnik in Offenbach an.
- Um gute Arbeit zu fördern und zu erhalten, werden wir uns bei kommunalen Vergaben verstärkt dafür einsetzen, dass nur die Unternehmen einen Auftrag bekommen, die tarifgeschützte Beschäftigungsbedingungen nachweisen können. Dazu gehören auch ein Betriebsrat und Frauenförderung. Die Kriterien des hessischen Vergabe- und Tariftreugesetzes sowie der EU-Vergabeverordnung bleiben hiervon unberührt. Nicht das Unternehmen mit dem günstigsten Preis darf künftig den Zuschlag erhalten, sondern das Unternehmen, das Qualität und Zuverlässigkeit mit guten Lohn und Sozialstandards verbindet. So leisten wir einen wichtigen Beitrag gegen prekäre Arbeit und Lohn- und Sozialdumping.

Die Belebung der Innenstadt ist ein weiterer wesentlicher Punkt, um die Attraktivität Offenbachs zu stärken. Dabei muss es zunächst darum gehen, die Kaufkraft in Offenbach selbst zu binden. Gerade durch die Coronapandemie ist der örtliche Handel stark geschwächt und der Online-Handel hat noch mehr Aufwind bekommen. Kurzfristig haben wir mit dem **Offenbacher Konjunkturpaket**, im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt, Hilfe für Gewerbetreibende und die Sport- und Kulturszene angeboten.

Langfristig muss **die Innenstadt als attraktiver Einkaufsstandort** erlebt werden, der mehr bietet als „shoppen“ (siehe auch „Innenstadtentwicklung“). Menschen müssen einen Mehrwert erkennen, um die Fußgängerzone zu nutzen (siehe „Smart City“). Wir wollen, dass die Stadt Offenbach aktiver Spieler in der Innenstadtentwicklung ist. Der Erfolg der Online-Handelsunternehmen liegt nicht nur in der Lieferung frei Haus, sondern im neuen Gefühl des bequemen und unkomplizierten Einkaufserlebnisses ohne Barrieren.



Dafür müssen Informationen sehr einfach erreichbar sein, alle Grundbedürfnisse gedeckt werden können und darüber hinaus muss die Innenstadt zusätzliche Attraktionen bieten. Wir wollen weiterhin versuchen, die Händler\*innen an einen Tisch zu bringen und gemeinsam die Innenstadt als Ganzes erlebbar zu machen. Die Stadt als solche sollte zeitgemäß in digitaler Form erfahrbar sein. Wir wollen die Händler\*innen auch darin unterstützen, eine eigene **digitale Plattform** aufzubauen.

- Dazu wollen wir das „Zukunftskonzept Innenstadt“ mit Hochdruck umsetzen.
- Um mehr Menschen in den „inneren Ring“ zu locken, braucht es neben attraktiven Geschäften weitere Angebote: Wir befürworten den Umzug der **Stadtbibliothek in die Fußgängerzone**.
- Monatliche, attraktive Feste sollen die bekannten Feste (Künstlermarkt, Kulturfest der Nationen, Bierfest, Weinfest, Weihnachtsmarkt) ergänzen.
- Wenn es finanziell möglich ist, sollte die Stadt **leere Ladenflächen selbst mieten** und dann weitervermieten, um steuernd auf das Angebot einwirken zu können. In diesem Zusammenhang können alternative Angebote wie „Unverpacktläden“ und Pop-up-Stores die Neugier und das Interesse potentieller Kunden auf die Offenbacher Innenstadt lenken.
- Wir wollen mehr Personal, das sich um die Innenstadt kümmert.
- Die geplante **„Offenbach-App“** soll neben Informationen zu Verwaltungsangeboten auch eine Plattform für die Offenbacher Innenstadt werden.



## KUNST UND KULTUR

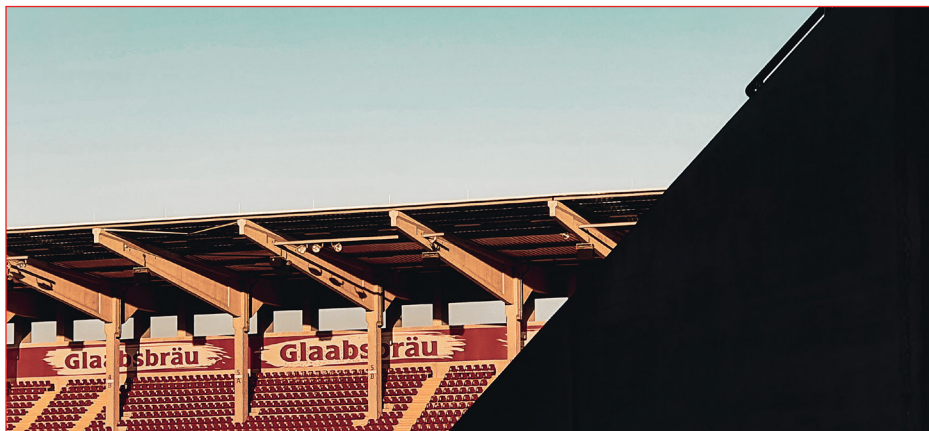
### Offenbacher\*innen brauchen Kultur wie die Luft zum Atmen

Das Engagement der vielen Offenbacher Künstler\*innen, die Präsenz der Ateliers in den Stadtteilen, die Chorlandschaft, die vielen Aktionen, Performances, Auftritte und Ausstellungen gestalten den öffentlichen Raum mal bunt, mal nachdenklich und immer energiereich und lebendig. Die Coronakrise hat gezeigt: Für Offenbacher\*innen ist es besonders schmerzlich, wenn sie an keinen Kulturangeboten teilnehmen können. Für Kulturschaffende haben getroffene Maßnahmen große Härten bedeutet. Für sie sind Auftritte essentiell. Das hat nicht nur finanzielle Gründe: Künstler\*innen gehören auf die Bühne, brauchen Zuschauer\*innen wie die Luft zum Atmen. Für die SPD sind Kulturschaffende, gerade in diesen Zeiten, keine Bittsteller\*innen, sondern Menschen, die unser Offenbacher Leben nachhaltig bereichern. Sie sind systemrelevant! Daher müssen Hilfen in Krisenzeiten wertschätzend und unbürokratisch gestaltet sein.

Unsere sozialdemokratischen Kommunalpolitiker\*innen haben sich in den vergangenen Monaten sehr dafür engagiert, Künstler\*innen eine Bühne zu bieten, soweit es eben ging und auch die finanziellen Ausfälle zu minimieren. Jetzt gilt es, Nachwirkungen der Krise für Künstler\*innen und Kulturschaffende soweit wie möglich zu reduzieren, sodass das vielfältige kulturelle Angebot erhalten bleibt. Darüber hinaus wollen wir das Kulturangebot erweitern und, wo sinnvoll, modernisieren und interaktiver als bisher erfahrbar machen:

- Wir setzen uns für eine Umfrage unter allen Kulturschaffenden und Künstler\*innen in Offenbach ein, um ihre Situation zu erfassen, Anregungen aufzunehmen und dann Maßnahmen zu ergreifen, um das vielfältige Kulturangebot in Offenbach vollständig zu erhalten. Wir werden prüfen, ob für 2021 ein weiteres **Kulturförderprogramm** notwendig ist.
- Wir wollen für Kinder finanzschwacher Familien eine „**Offenbacher Kulturkarte**“ ins Leben rufen, in der sich sechs Kulturgutscheine befinden. Das können Gutscheine für einen kostenlosen Theaterbesuch, Kunstworkshops, Musikstunden, Kinobesuche, Bücher und vieles mehr sein. Die Finanzierung soll über Sponsoring und/oder städtische Förderung erfolgen.
- Wir werden ein Stipendium „**Künstler\*in des Jahres**“ für HfG Absolvent\*innen ins Leben rufen: Darin wird für ein Jahr ein Atelier kostenlos zur Verfügung gestellt oder die Miete für ein bestehendes Atelier übernommen. Der\*die Gewinner\*in wird im Rahmen des jährlichen Rundgangs durch die Abschlussarbeiten der HfG von einer Jury bestimmt.
- Wir wollen die Stadtbibliothek zu einem Ort der Begegnung machen und sie in der Fußgängerzone neu ansiedeln. In unserer Bibliothek soll man lesen, lernen und miteinander diskutieren können. Dazu gehören Arbeitsplätze, die Möglichkeit für kleine Veranstaltungen und Diskussionen und eine moderne Medienausstattung. Bei einem Umzug der Stadtbibliothek werden wir für einen Erhalt des Bücherturms als Ort der Kultur sorgen.
- Wir unterstützen Kulturangebote, die leer stehende Gebäude und Räume zeitweise nutzen möchten.
- Wir streben eine lokale und überregionale Vernetzung der Museumslandschaft an, sodass Ausstellungsräume wechselseitig genutzt werden können.
- Das **Ledermuseum** befindet sich leider baulich und von der Präsentation der Sammlung her nicht mehr in einem angemessenen Zustand. Wir wollen gemeinsam mit dem Bund und dem Land Hessen die Sanierung und Modernisierung angehen und diesen Stern wieder zum Strahlen bringen.
- Wir wollen, dass sich das **Haus der Stadtgeschichte** didaktisch modernisiert, wobei Wert darauf gelegt werden muss, dass die Alleinstellungsmerkmale des immateriellen und materiellen Kulturerbes (Lithographie und Steindruck) angemessen repräsentiert bleiben.

- Die Offenbacher Museen und das Stadtarchiv müssen noch interaktiver werden und Besucher\*innen zum Mitmachen animieren.
- Wir wollen uns gegenüber Hausbesitzer\*innen einsetzen, leere Hauswände zur Bemalung oder Besprayung für Künstler\*innen zur Verfügung zu stellen. Offenbach ist eine kreative Stadt und das sollte man auch im Stadtbild besser als bisher erkennen können. Lehrende und Studierende der HfG sollen außerdem in Zukunft regelmäßig bei Planungen zur Neugestaltung des Stadtbildes einbezogen und ihre Vorschläge in die öffentliche Diskussion eingebracht werden.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die HfG und weitere Offenbacher Künstler\*innen im gesamten Stadtbild stärker als bisher wahrgenommen werden können.
- Als Nachbarstadt zur Frankfurter Buchmesse und Heimatstadt von inzwischen mehreren Buchpreis-Gewinner\*innen möchten wir das Programm von Lesungen in der Messezeit ausweiten. Des Weiteren soll das frühere Konzept der Ausschreibung von Offenbacher Stadtschreiber\*innen überarbeitet und wieder aufgelegt werden. Insbesondere sollen dabei Offenbacher Schriftsteller\*innen gefördert werden.
- Genauso wie es eine Vielfalt der Kulturen in Offenbach gibt, gibt es diese Vielfalt auch in der Kunst. Wir wollen auch bei unseren Veranstaltungen und städtischen Förderungen darauf hinwirken, dass die Kulturen gemeinsame Ausstellungen und Veranstaltungen organisieren.
- Die Stadt Offenbach geht leider immer noch nachlässig mit ihrem kulturellen Erbe um. Hier wollen wir umsteuern. Wir setzen uns dafür ein, die **Trauerhalle am Neuen Friedhof** zu erhalten und zu sanieren. Mit ihren künstlerisch wertvollen Fenstern ist sie für viele Menschen ein wichtiges Stück Offenbach.



## SPORT, EHRENAMT UND BÜRGERBETEILIGUNG

### Sport in Offenbach

Im Sport- und Freizeitbereich gilt es weiterhin, die Sportstätten zu verbessern und zu investieren. Die naturnahen Erholungsräume in Wäldern, Parks und Grünanlagen gilt es zu erhalten und auszubauen (siehe „Natur schützen“). Die Kleingärten in Offenbach erfüllen für viele Menschen eine wichtige Funktion zur Erholung und teilweise auch zur Selbstversorgung.

- Wir werden den **Sportstättenentwicklungsplan** zügig umsetzen. Insbesondere wollen wir den Sportplatz an der Brandsbornstraße entwickeln.
- Wenn es die Investitionsmittel zulassen, wollen wir einen frei zugänglichen **Fitness-parcours** in der Nähe des Schultheiß-Weiher umsetzen. Aufgegebene Trimm-Dich-Pfade sollen reaktiviert werden (zum Beispiel Rosenhöhe und „Amerikawäldchen“).
- Die **Spielplätze und Bolzplätze** gilt es turnusgemäß instand zu setzen. Die offiziellen Öffnungszeiten von Spielplätzen wollen wir anpassen. Aufgrund des Klimawandels wird es häufiger heiße und trockene Sommer geben. Auf Spielplätzen wollen wir für mehr **Schatten** sorgen, sei es durch Sonnensegel oder Anpflanzung von Bäumen. Auch soll geprüft werden, ob dort öffentliche Trinkbrunnen eingerichtet werden können.
- Die Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen und des Jugendsports innerhalb der Stadt hat für uns einen besonderen Stellenwert. Öffentliche Sportwettbewerbe

sind besonders beliebt und sollen erhalten und ausgeweitet werden (zum Beispiel die Hallenfußball-Stadtmeisterschaft).

- Der EOSC erhält eine neue Überdachung für sein Freibad. Die Planungen und Bauten sind modular so vorzunehmen, dass das überdachte Freibad zu einem echten **Hallenbad** erweitert werden kann, sobald Fördermittel von Bund oder Land zur Verfügung stehen.
- Bei der **Beratung der Vereine** leisten die städtischen Ämter bereits sehr gute Arbeit. Leider sind die personellen Mittel begrenzt. Um Sport- aber auch andere Vereine in deren organisatorischer Arbeit zu unterstützen (beispielsweise Steuerfragen, Gemeinnützigkeit, Antragsstellung etc.), wollen wir eine koordinierende Stelle im Sportamt schaffen.

### Durch ein Ehrenamt die Stadt mitprägen. Wo sonst, wenn nicht in Offenbach?

Die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen in Offenbach machen die Würze dieser Stadt aus. Im Zentrum unseres koordinierenden Freiwilligenzentrum, engagieren sich Menschen in Vereinen, Gemeinden, Schulen, Kitas, Familien oder in Stadtteilinitiativen. Ehrenämter können glücklich machen, Menschen können ihre Erfahrungen einbringen, knüpfen Kontakte, erweitern ihren Horizont. Ehrenamt ist aber vor allem Ehrenamt. Es darf keine notwendigen Verwaltungsmaßnahmen ersetzen. Ein Ehrenamt soll Spaß machen, die Rahmenbedingungen und die Wertschätzung müssen stimmen.

Während der Coronakrise haben viele dieser ehrenamtlichen Helfer\*innen Hilfe für gefährdete Gruppen organisiert: Sie haben eingekauft, gekocht und Spendenzäune organisiert.

- Wir werden das Offenbacher Freiwilligenzentrum und die vielen privaten, caritativen und konfessionellen ehrenamtlichen Initiativen weiter mit voller Kraft unterstützen.
- In der Coronakrise haben wir erfahren: Menschen mit Beeinträchtigungen brauchten auch vorher schon **Einkaufshilfen**. Wir wollen diese ehrenamtliche Tätigkeit auch nach der Coronazeit aufrechterhalten, indem wir entsprechende Projekte finanziell und organisatorisch fördern.
- Wir werden in Kooperation mit der VHS Personal- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Weiterbildung für Aktive in den Vereinen fördern.

- Wir **unterstützen die Arbeit der Offenbacher Tafel e. V.** ausdrücklich. Um die ehrenamtliche Institution zukünftig von städtischer Seite aus zu stärken, möchten wir gemeinsam mit der GBO Lösungen entwickeln, die die Kostenübernahme für Lagerflächen, Räumlichkeiten und Stromkosten sicherstellen, um hierdurch die Arbeit der Tafel massiv zu erleichtern.

Die Förderung der Jugendarbeit und integrativer Projekte in den Vereinen und des Jugendsports innerhalb der Stadt hat für uns einen besonderen Stellenwert.

### **Bürger\*innen beteiligen, aber richtig!**

Wir begrüßen es, dass sich das Stadtparlament und die Stadtverwaltung verbindliche Regeln für städtebauliche Maßnahmen gegeben hat, bei denen **Bürger\*innenbeteiligung** zu planen ist. Wir wollen diese verbindlichen Regeln überprüfen. Es darf außerdem nicht wieder vorkommen, dass sich bei einem wichtigen Projekt wie dem Abriss der alten **Trauerhalle am Neuen Friedhof** eine Koalition nicht an die eigenen **Regeln zur Bürger\*innenbeteiligung** hält. Wir wollen in diesem Zusammenhang auch deutlich zwischen Bürger\*innenbeteiligung und -information unterscheiden.



## **INNENSTADTENTWICKLUNG, STADTTEILE UND SMART CITY**

### **Innenstadt und Stadtteile**

Offenbach lebt auch vom Kontrast zwischen seiner dicht bebauten, kleinen, fußläufig erlebbaren Innenstadt und den Stadtteilen mit eher ländlichem Charakter inklusive viel Naturraum. Wir werden die Aufwertung des Stadtbildes vorantreiben. Das ist insbesondere durch die Aufstellung von Bebauungsplänen möglich oder durch die Sanierung und Umgestaltung öffentlicher Plätze. Das gilt für alle Offenbacher Stadtteile. Einen Schwerpunkt legen wir jedoch in der nächsten Wahlperiode in die Verschönerung und Aufwertung der Innenstadt.

- Wir werden die Ergebnisse der Bürger\*innenbeteiligung zu den Stadtteilentwicklungskonzepten **„Aktive Kernbereiche“ für Bürgel und Bieber** abwarten und dann konsequent handeln. Wir gehen davon aus, dass insbesondere am Bürgeler „Dalles“ und am „Reichstag“ Handlungsbedarf besteht.
- Der **Marktplatz** wird so umgestaltet, dass endlich die Fußgängerzone mit dem Wilhelmplatz verbunden wird.
- Das innovative Konzept des **„Urban Gardening“**, einer kleinräumigen, gärtnerischen Nutzung städtischer Flächen, wollen wir durch das Bereitstellen weiterer Übergangsfelder noch stärker fördern.



- Wir werden die Projekte im Rahmen des Programms „Stadtgrün“ so schnell wie möglich umsetzen, um die innerstädtischen Stadtteile inklusive des Nordends mit attraktiver Bepflanzung aufzuwerten.
- Hierbei steht nach Fertigstellung des Umbaus des Kaiserleikreisels der **Ausbau des Goetherings** auf der Prioritätenliste, sowie der Ringschluss des Anlagenrings („Grünring von Main zu Main) und die fortlaufende Aufwertung der Parks und Grünstreifen (zum Beispiel: Dreieichpark).
- Wir werden einen Ideenwettbewerb durchführen, wie der Mainparkplatz für den Freizeitbereich aufgewertet werden kann.
- Wir wollen mittels eines Beleuchtungskonzeptes ein Eingangstor zur Innenstadt schaffen. Mit LED- oder Solar-Lichtstreifen kann zusätzlich eine optische Verbindung zwischen Wilhelmsplatz, Marktplatz und Fußgängerzone geschaffen werden. Zur Umsetzung dieser Idee sollen bei Interesse die HfG und weitere Offenbacher Künstler\*innen herangezogen und nach Sponsor\*innen gesucht werden.
- **Die Ausweitung der Barrierefreiheit** wird konsequent fortgesetzt (siehe auch „Senior\*innen und Inklusion“).
- Eine **Neugestaltung der Frankfurter Straße** zwischen Luisenstraße und Ludwigstraße, sowie der Kaiserstraße zwischen Geleits- und Berliner Straße ist wünschenswert.

### Offenbach wird so smart wie seine Einwohner

Die Digitalisierung stellt in Form von „Amazon“ und Co. insbesondere für unsere Händler\*innen in der Innenstadt eine große Herausforderung dar. Dabei muss verstanden werden, dass es nicht die Technologie „Internet“ allein ist, die die Menschen zum Kauf beispielsweise bei „Amazon“ treibt, sondern, dass es das neue, unkomplizierte Einkaufserlebnis ist (neue und bessere „Nutzererfahrung“). Das **Einkaufserlebnis in der Innenstadt** muss sowohl online als auch offline verbessert werden (siehe „Arbeit und Wirtschaft“), um mit neuen Handelsformen konkurrieren zu können. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung aber auch Chancen sowohl für den stationären Handel wie für die Verwaltung und die Stadtentwicklung als Ganzes: Mit einer **Offenbach-App** soll die Stadt ihre Dienstleistungen in Zukunft den Bürger\*innen sicher und schnell auch online anbieten. Die smarte Stadt wird auch eine deutliche Verbesserung im Bereich Mobilität möglich machen. Mit Sensoren im gesamten Stadtgebiet wird eine intelligente Verkehrsführung möglich sein. Wir erhoffen uns dadurch einen besseren und kosteneffizienten ÖPNV (siehe „Mobilität“). Sehr wichtig ist dabei, dass wir die Datenhoheit behalten.

Wir dürfen uns nicht abhängig von „Google“ (bzw. Alphabet Inc.) und Co. machen. Kooperation, dort wo es sinnvoll ist, ja. Aber die Daten, die von der Stadt erhoben werden, müssen vollständig in öffentlicher Hand bleiben. Auch soll Behördenhandeln immer noch von Menschen ausgehen und auf keinen Fall in die Hände von Algorithmen gelegt werden. Weiterhin sollen die Angebote der Verwaltung selbstverständlich weiterhin analog zugänglich sein. Menschen ohne Online-Erfahrung dürfen nicht ausgeschlossen werden.

- Wo es rechtssicher möglich ist, werden wir mehr Behördengänge online anbieten.
- Datenhoheit: Was analog gilt muss auch digital gelten. Wir werden durchsetzen, dass Daten, die durch ein „smartes Offenbach“ erhoben werden, anonym und im Besitz der Allgemeinheit bleiben und durch bestmögliche Sicherheitssysteme geschützt werden.
- Wir werden auch die Stadt selbst durch den Aufbau eines Netzes von Sensoren intelligenter machen. Davon versprechen wir uns eine bessere Verkehrssteuerung, die auch ökologische Vorteile bringen wird. Der ÖPNV wird von einer intelligenten Verkehrssteuerung und einer Echtzeit-Zählung in Bussen und Bahnen profitieren.
- Die Offenbach-App soll neben Angeboten der Verwaltung langfristig eine Plattform werden, um ganz Offenbach digital abzubilden.
- Insbesondere dem Einzelhandel wollen wir eine Plattform bieten, sich mit seinen Off- und Online-Angeboten zu präsentieren. Mit den weiteren städtischen Maßnahmen wird so ein Nutzergewinn erzeugt, der die Offenbacher Innenstadt wieder attraktiver machen wird (siehe „Arbeit und Wirtschaft“).
- Wir werden die Digitalisierung in der Verwaltung weiter vorantreiben.
- Wir wollen mehr **frei verfügbares WLAN** in der Innenstadt und in Bussen anbieten.



## UMWELT SCHÜTZEN – MENSCHEN SCHÜTZEN

Wir setzen uns für ein lebenswertes Offenbach für Alle ein. Eine Umgebung, die ein gesundes Leben für alle Offenbacher\*innen gewährleistet, muss genauso für diejenigen, die am Marktplatz wohnen wie für diejenigen, die am Waldrand wohnen, sichergestellt sein. Zudem wollen wir Erholungsräume bewahren und damit zusätzlich das Mikroklima der Stadtteile verbessern.

### Sauberes Offenbach

- Mit einer **48h-Dreck-weg-Garantie** möchten wir Bürger\*innenbeschwerden über Mängelmelder oder direkt bei der Stadt eine höhere Priorität beimessen und dafür sorgen, dass die Beseitigung von Müllablagerungen spätestens innerhalb von drei Werktagen veranlasst wird.
- Wir möchten mit einer stadtweiten Kampagne mit Schwerpunkt auf der Innenstadt dazu aufrufen, den eigenen Müll mitzunehmen und zu entsorgen und die **Mängelmelder-App** bekannter machen.
- Wir möchten größere oder weitere Mülleimer und mehr Aschenbecher nicht nur am Mainufer, sondern insbesondere auch in der Innenstadt und in den Grünanlagen aufstellen, wo es regelmäßig zu Überfüllung kommt.
- Wir wollen in Zusammenarbeit mit der Stadt stärker die Waldgebiete kontrollieren, um die Verursacher\*innen der regelmäßigen illegalen Müllablagerungen in den Offenbacher Wäldern zur Rechenschaft zu ziehen und die Sauberkeit unserer Wälder sicherzustellen.

- Besonders Imbissbetriebe sollen bei der Müllentsorgung in ihrem Umfeld mit in die Verantwortung genommen werden.
- Wir wollen mehr nutzbare, gepflegte und saubere Grünflächen als Aufenthaltsbereich auch und insbesondere in der Innenstadt.

### Abgasemissionen reduzieren

- Wir möchten unbedingt vermeiden, dass es in Offenbach zu Diesel-Fahrverboten kommt, weil Stickstoffgrenzwerte in der Luft überschritten werden.
- Wir wollen eine Verkehrswende in Offenbach einleiten, die umweltfreundliche Fortbewegungsarten fördert und dadurch den Verbrennungsmotor zurückdrängt (näheres im Abschnitt „Mobilität“).
- Wir wollen sukzessive die Infrastruktur und die Sensorik für ein vernetztes und digitalisiertes Ampelsystem zumindest auf den Hauptverkehrswegen einführen, damit Verkehrsflüsse beschleunigt und Emissionen dadurch reduziert werden.
- Über ein intelligentes Verkehrsleitsystem und die Gewährleistung wohnortnaher Versorgung in allen Stadtteilen wollen wir Verkehrsströme zusätzlich reduzieren und an kritischen Stellen Entlastung schaffen.
- Wir wollen den **Schwerlastverkehr in der Innenstadt reduzieren** (beispielsweise in der Zusammenarbeit mit Versandunternehmen). Insbesondere wollen wir die Einführung eines „Point-to-Point“-Verkehrs zur Abwicklung des innerstädtischen Warenverkehrs vorantreiben.
- Wir wollen den städtischen Fuhrpark sukzessive auf emissionsfreie Alternativen umstellen. Dabei wollen wir insbesondere auch auf Wasserstoffmobilität setzen.
- Wir setzen uns für die **Einführung einer „blauen Plakette“** ein und befürworten die schrittweise Einführung dieser in Offenbach, sofern die Bundesebene hierfür die Voraussetzungen schaffen sollte.

### Kampf gegen Fluglärm fortsetzen!

Der Kampf gegen den Fluglärm wird die SPD-Offenbach weiter beschäftigen. Viele unserer Mitglieder setzen sich seit Jahrzehnten dafür ein, dass Offenbach endlich wirksam entlastet wird. Dazu nehmen sie aktiv an Protestaktionen teil und organisieren sie mit. Mit ihren politischen Delegiertenmandaten diskutieren sie auch innerhalb der SPD auf Landes- und Bundesebene und vertreten vehement die Offenbacher Interessen:

- Die vom hessischen Wirtschafts- und Verkehrsministerium eingeführten Lärmpausen sind ungeeignet, die Bevölkerung insbesondere im Offenbacher Süden dauerhaft und wirksam vor den gesundheitsschädlichen Folgen des Fluglärms zu schützen.
- Deshalb fordern wir Sozialdemokrat\*innen in Offenbach ein wasserdichtes **Nachtflugverbot in der gesetzlichen Nacht von 22 bis 6 Uhr**.
- Eine weitere Stellschraube um den Fluglärm zu reduzieren, sehen wir in dem Vorschlag der Fluglärmkommission, den Anteil der Lärmentgelte an den Gesamtentgelten am Flughafen Frankfurt um mindestens 2 % jährlich anzuheben.
- Die Einführung einer **Lärmobergrenze** ist ebenfalls notwendig. Die Lärmobergrenze muss deutlich unter den für das Jahr 2020 im Planfeststellungsbeschluss prognostizierten Werten liegen. Nicht nur die Unternehmen der Luftverkehrswirtschaft, auch die Menschen in der Region haben ein Recht auf Planungssicherheit. Sie brauchen Gewissheit, dass der Lärmanstieg an einem bestimmten Punkt endet.
- Durch eine Dynamisierung der Lärmobergrenzen muss zudem sichergestellt werden, dass die Bevölkerung verlässlich von verbesserten Flugverfahren und der technologischen Weiterentwicklung von Flugzeugen profitiert. Außerdem fordern wir, dass Lärmobergrenzen auf keinen Fall im stillen Kämmerlein zwischen den Akteur\*innen der Luftverkehrswirtschaft ausgehandelt werden, sondern transparent mit großer Beteiligung der Öffentlichkeit zustande kommen.
- Zudem fordern wir die hessische Landesregierung und die Fraport AG dazu auf, Anwohner\*innen, die von Fluglärm direkt betroffen sind, stärker finanziell dabei zu unterstützen, notwendige **Umbaumaßnahmen zur Lärmeindämmung** vorzunehmen.

### **Mehr öffentliche Begrünung – das Mikroklima steuern**

Der Klimawandel und die notwendige Nachverdichtung setzen insbesondere unsere innerstädtischen Stadtteile in den heißen Sommermonaten einem besonderen Druck aus. Es wird immer bedeutender, das Mikroklima der Stadtteile durch städtische Maßnahmen aktiv zu beeinflussen, um Entlastung auch in heißen Monaten zu schaffen.

- Wir wollen, wo es geht, versiegelte Flächen, wo es geht, aufbrechen, städtische Plätze insbesondere in der Innenstadt stärker begrünen und damit versickerungsfähige Oberflächen schaffen. Dies unterstützt zudem in der Innenstadt in Mainnähe den Hochwasserschutz bei Starkregenfällen.
- Wir setzen uns, insbesondere in wärmebelasteten Stadtteilen, für eine sukzessive Erneuerung der Asphaltflächen, insbesondere in wärmebelasteten Stadtteilen, durch

helleren und feuchtigkeitseufnehmenden Asphalt ein, der mehr Sonnenstrahlung reflektiert und durch die Abgabe gespeicherter Feuchtigkeit zudem zu einem angenehmen Stadtklima beiträgt.

- Wir möchten uns bei städtischen Einrichtungen für eine stärkere **Fassaden- und Dachbegrünung** einsetzen und Beratungsangebote für private Eigentümer\*innen schaffen.
- Wir möchten die bestehenden und zukünftigen **„Urban Gardening“-Projekte**, sowie private Patenschaften für öffentliche Beete und kleinere Grünflächen ausweiten.
- Wir wollen im Austausch mit Bürger\*innen, Einzelhändler\*innen und Zivilgesellschaft die **„Initiative Stadtbegrünung“** starten um Potenziale zu eruieren, wo in der Innenstadt weitere öffentliche Begrünung stattfinden kann.
- In der Innenstadt werden wir im Zusammenwirken mit den Eigentümer\*innen und Bewohner\*innen Innenhöfe begrünen und die Schaffung von Dachparks prüfen.
- Wir wollen innovative Ideen wie die Pflanzung von sogenannten Mini-Wäldern (oder Miyawaki-Wäldern), die sich neben dem Mikroklima auch positiv auf die Biodiversität auswirken, im Stadtgebiet von Offenbach prüfen.
- Wir wollen gerade an Spielplätzen ausreichend Bäume pflanzen, um im Sommer auch ausreichend Schatten zu haben.
- Wir wollen mit der Schaffung oder Wiederherstellung von Grünachsen zugleich das Stadtbild aufwerten. Dazu werden wir den Offenbacher Anlagenring vollenden, indem wir die Lücken am Goethering und am Klinikum schließen. Begradigte und verrohrte Gewässer wie die Bieber und der Hainbach sollen weiter renaturiert und wo möglich offengelegt werden. Neue stadtbildprägende Parks sollen in der Nähe verdichteter innerstädtischer Quartiere entstehen, beispielsweise am Kaiserlei, im Hafengebiet und auf dem Allessa-Gelände.
- Wir werden uns darum kümmern, dass das sogenannte „Amerikawäldchen“ von Dornengestrüpp, totem Holz und Unrat befreit und da, wo nötig, boden- und klimagerecht aufgeforstet wird, damit sein Wert als Naherholungsraum für Bieber-West, Tempelsee und Buchhügel wieder erhöht und die zunehmende Versumpfung gestoppt wird.





## BILDUNG UND BETREUUNG

### Da ist noch Luft nach oben

Gute Bildung ist der Schlüssel für eine eigenständige Lebensgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Sie ist Grundlage für Chancengleichheit und sozialen Aufstieg. Unser Ziel ist es, allen Menschen Zugang zu einem guten Bildungsangebot in Offenbach zu ermöglichen.

### Mehr Erzieher\*innen, Plätze und transparente Vergabeverfahren für die Kleinkindbetreuung

- Für die Jüngsten unter uns brauchen wir einen bedarfsgerechteren Ausbau der Kinderbetreuungsplätze vor allem für Kinder unter drei Jahren. Zu viele Kinder finden derzeit noch keinen Platz in einer Einrichtung. Besonders werden Familien, in denen Vater oder Mutter sich noch auf Stellensuche befinden, bei der Platzvergabe benachteiligt. Vorrang haben aktuell immer Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind. Ohne einen Betreuungsplatz für ihr Kind ist es jedoch schwierig, eine Stelle zu finden – ein Teufelskreis, der meist die Mütter trifft. Und unfair gegenüber dem Kind, das andere Kinder braucht, um sich gut zu entwickeln.
- Wir werden den Kita-Entwicklungsplan an die gestiegenen Bedürfnisse junger Familien mit Kindern dieser Altersgruppe anpassen.
- Wir brauchen ein transparentes Bewerbungsverfahren für die Plätze und eine Anlaufstelle, an die sich die Bürger\*innen wenden können. Insbesondere bei Bewerbungen für einen Platz in einer städtischen Kita bekommen Eltern häufig viel zu

kurzfristig eine Zusage, Absagen häufig gar nicht. Benötigt wird ein Verfahren, bei dem Eltern einsehen können, ob und wann sie von einer Betreuungseinrichtung angenommen wurden oder auf welchem Platz einer Warteliste sie stehen.

- Die fachlichen Standards in allen Betreuungseinrichtungen dürfen auch trotz des Fachkräftemangels nicht gesenkt werden, dafür werden wir uns besonders stark machen.
- Wir werden die **duale Ausbildung für Erzieher\*innen** fördern, indem wir im Eigenbetrieb städtische Kindertagesstätten und zusätzliche Ausbildungsplätze fördern.
- Wir werden den Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen für freie Träger stärker als bisher fördern, durch Vorauszahlungen für geplante Plätze, Raumsuche und Hilfe bei der Organisationsplanung.

### Sicherstellung der Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter vor und nach dem Unterricht, sowie in den Schulferien.

- Bis wir an unser Ziel kommen, dass es flächendeckend richtige Ganztagschulen gibt, werden wir uns ebenfalls für eine Ausweitung der Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter kümmern. Die Stadt kann die Schulen bei der Umsetzung unterstützen, indem sie die räumlichen Voraussetzungen schafft und die sachliche Ausstattung bereitstellt. Bei der personellen Besetzung muss der gleiche fachliche Standard wie für Horte und in Offenbach bereits bestehenden Ganztagsklassen gelten. Weiterhin ist auf eine ausgewogene Verteilung der Plätze innerhalb des Stadtgebietes zu achten.

**Unterrichtsausfall und Lehrermangel** erschweren die Chancengleichheit unter der nachwachsenden Generation. Wir werden nicht nachlassen, das Land Hessen an seine Verantwortung für eine bessere Versorgung mit ausgebildeten Lehrkräften zu erinnern. Von unseren Schulen erwarten wir, dass sie möglichst alle Schüler\*innen, die sie aufnehmen, auch zu einem Abschluss führen.

- Leider herrschen noch Defizite im deutschen Schul- und Bildungssystem, Eltern ist es dadurch weniger möglich ihre Kinder zu unterstützen. Deswegen ist echte Schul- und Jugendsozialarbeit so wichtig, sie muss flächendeckend zur Verfügung stehen und kann nicht durch die unterrichtsbegleitende Unterstützung über sozialpädagogische Fachkräfte ersetzt werden. Sozialarbeiter\*innen können interkulturelle Vermittler\*innen sein und eine Scharnierfunktion zu den Familien einnehmen. Wir wollen deshalb die **verstärkte Einstellung von Schulsozialarbeiter\*innen durch das Land Hessen** einfordern.

- Wir wollen die Schulsozialarbeit ausbauen und das Land an den Kosten durch eine gemeinsame Finanzierung beteiligen.

### Eine neue Gesamtschule mit Oberstufe

- Wir setzen uns dafür ein, dass im neuen Wohnviertel am alten Güterbahnhof eine neue Gesamtschule mit Oberstufe entsteht.

### Mehr Ganztagschulen für Offenbach

- Im Rahmen unserer Möglichkeiten wollen wir die Einrichtung echter Ganztagschulen fördern.
- Die Schulform der Gesamtschule hat vielen Kindern aus verschiedenen Milieus den sozialen Aufstieg ermöglicht.
- Wir werden uns im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür einsetzen, dass die verschiedenen Schulformen der weiterführenden Schulen in Offenbach bestmöglich gefördert und ausgebaut werden.

### Die Mitsprache von Eltern und Schüler\*innen stärken

- Wir werden bei künftigen Bauvorhaben, und weiteren sächlichen Ausstattungsvorhaben, die Vertreter\*innen der Schulkonferenzen frühzeitig mit einbinden.

### Projektangebote außerschulischer Bildungsträger

- Wir werden weitere außerschulische Lernorte entwickeln, unter anderem in Kooperation mit den Offenbacher Museen und der Revierförsterei.

### Die Handlungsfähigkeit von Schulen sichern, Schulen sanieren und auf der Höhe der Zeit ausstatten

Qualitätsentwicklung in der Bildung gelingt nur unter den notwendigen Rahmenbedingungen wie beispielsweise mit mehr Personal und einer guten Ausstattung von Klassenzimmern und Gebäuden.

- Steigende Geburtenzahlen erfordern den Neubau und Ausbau von Grundschulen. Wir brauchen ausreichend Personal in den Schulsekretariaten, genügend Hausmeister\*innen und IT-Support sorgen für Handlungsfähigkeit von Schulen angesichts wachsender Aufgaben.

- Wir wollen alle Offenbacher Schulen in einen gut ausgestatteten Zustand versetzen. Dafür werden wir mit Hochdruck die **Schulbausanierung fortsetzen**. Wir werden wieder einen Schulbausanierungsplan erstellen, damit die Schulen besser wissen, wann welche Schule modernisiert werden soll. Von modernen sanitären Anlagen bis hin zu einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung gibt es viel zu tun. Für die Schulbausanierungen und Neubauten brauchen wir deshalb einen **Schulbaurichtlinienplan**.
- Neben den klassischen Unterrichtsräumen brauchen vor allem die neugebauten Schulen Lernlandschaften, Inklusionsräume und Beratungsräume, Bewegungsflächen und eine kreative, modernere Schulhofausstattung, um neuen Anforderungen zu begegnen.
- Wir wollen alles dafür tun, dass die Offenbacher Schulen, die Offenbacher Schüler- und Lehrerschaft ausreichend mit **digitalen Endgeräten** ausgestattet werden, um den Unterricht der Zukunft zu ermöglichen und Schüler\*innen zu helfen, durch diesen zu profitieren.
- Wir werden aktuell alles daran setzen, dass der Goetheschule im Nordend das Gelände in der Berliner Straße nach dem Auszug des Polizeireviers zugeschlagen wird. Das baufällige Gebäude muss abgerissen werden, in einem neuen Gebäude können dringend gebrauchte Räume, insbesondere eine Mensa, für die Goetheschule eingerichtet werden.
- Wir werden alles daran setzen, dass der **Neubau der Fröbelschule** zum Schuljahr 22/23 bezogen werden kann.
- Daten, die für den jährlichen Erziehungs- und Bildungsbericht erhoben werden, sollen auf die jeweilige Einrichtung heruntergebrochen und den Schulen zur Verfügung gestellt werden, damit diese sie für ihre Schulentwicklung nutzen können.
- Wir werden dafür sorgen, dass genügend Schwimmmöglichkeiten in Offenbach zur Verfügung stehen, damit alle Schüler\*innen schwimmen lernen können.

### Der Schul- und Kita-Weg muss sicher sein

- Wir werden die **Schulwegepläne** mit der Elternschaft gemeinsam unter Sicherheitsaspekten anschauen und ggf. überarbeiten. Einen Beitrag hierzu könnte zudem der Fahrradstraßenplan leisten. Wir werden eine Meldestelle einrichten, bei der Eltern Stellen melden können, die aus ihrer Sicht unsicher sind auf dem Weg ihrer Kinder zur Schule oder Kita.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die **Schulbussituation** insgesamt verbessert wird.

### Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind wichtiger denn je

Allen Bürger\*innen muss in jedem Alter der Zugang zu Bildung, Weiterbildung, Qualifikation und gesellschaftlicher Teilhabe möglich sein. Die rasante Entwicklung technischer Neuheiten, geopolitische Konflikte und Fragen der Nachhaltigkeit sind nur Beispiele für das große Bedürfnis der Menschen nach Informationen, um mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt zu halten.

- Wir werden die VHS bei der Ausweitung ihres digitalen Angebots unterstützen.
- Wir werden die VHS dabei unterstützen, die digitalen Kompetenzen unter anderem von Eltern und Senior\*innen zu fördern. An der VHS angesiedelt wollen wir sogenannte „Elternabende“ in Kooperation mit Schulen einrichten, die zum Ziel haben, Eltern in Bezug auf die Mediennutzung ihrer Kinder zu beraten.
- Wir setzen uns gegenüber dem Land Hessen dafür ein, in der Stadt Offenbach eine **Außenstelle des Medienzentrums Offenbach** in Dreieich einzurichten, das von den Schulen genutzt werden kann. Hier lernen Schüler\*innen den technischen und inhaltlichen Umgang mit Medien. Das ist wichtig, denn nicht alle Lehrer\*innen können stets auf dem aktuellen Stand sein.

### Bildung ganz zentral: „Stadtbibliothek plus“ mitten in der Fußgängerzone

Wir wollen die Nutzung der Stadtbibliothek als Ort der Bildung vor allem für junge Menschen noch attraktiver machen. Dafür muss das Gebäude, in dem sie sich befindet, auf den neuesten Stand der Technik (Glasfaser, WLAN etc.) gebracht werden. Wir wollen sie außerdem zu einem Ort der Begegnung machen, ganz so, wie es im Zukunftskonzept Innenstadt beschrieben ist. Uns ist wichtig, dass die Stadtbibliothek selbst zu einem Grund wird, in die Innenstadt zu kommen. Deshalb möchten wir die Stadtbibliothek in die Fußgängerzone holen. Ein attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche soll hierbei geschaffen werden.

### Neue Fachhochschule am Campus Isenburger Schloss

Wir wollen Offenbach als Hochschulstandort stärken und werden eine weitere Hochschule oder einen Fachbereich einer Hochschule mit den Schwerpunkten Maschinenbau, Elektrotechnik und alternative Energiequellen am Offenbacher Schloss ermöglichen. Alternativ wäre ein neuer Fachbereich Druck- und Medientechnik der HfG und damit eine Stärkung des Hochschulstandorts Offenbach wünschenswert.

Hierzu sollen die Verhandlungen mit der Landesregierung fortgesetzt werden.

### Hochschule für Gestaltung in Offenbach in der Stadt sichtbarer machen

Wir wollen die hervorragende Arbeit der Studenten\*innen an der HfG noch mehr in Offenbach sichtbar werden lassen.

- Wir werden bei Hauseigentümer\*innen dafür werben, ihre freien Hauswände für die künstlerische Gestaltung zur Verfügung zu stellen.
- Wir werden künftig die Lehrenden und Studierenden der HfG aktiv in die Gestaltung des Offenbacher Stadtbildes und des Stadtumbaus sowie in konkrete Projekte wie die Umgestaltung von Schulhöfen einbeziehen. Wo möglich und sinnvoll, sollen Projekte der HfG in Zusammenarbeit mit der Stadt gefördert und entwickelt werden.
- Freie Räume, sowohl draußen als auch drinnen, sollen zumindest zeitweise für Kunstprojekte oder Ausstellungen genutzt werden können.
- Wir wollen ein jährliches **Stipendium für eine\*n HfG-Absolvent\*in** ausschreiben und in diesem Jahr ein Atelier zur Verfügung stellen oder die Miete für ein bestehendes Atelier übernehmen.





## GEGEN JEDEN RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

### Offenbach – Stadt für alle

Offenbach ist eine alte Arbeiter\*innen- und Industriestadt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde die Stadt von hugenottischen und jüdischen Zuwanderern wiederaufgebaut. Die Geschichte der Industrialisierung war immer ebenso eine Geschichte der Zuwanderung, die sich bis in die neuere Zeit stetig fortsetzte. Die Identität Offenbachs war und ist immer geprägt durch das Miteinander verschiedener Religionen und Kulturen. Heute sind wir die Stadt mit dem höchsten Anteil an Menschen mit Migrationsgeschichte. Wir sind stolz darauf, dass viele das Zusammenleben in Offenbach als besser als in vielen anderen Städten beschreiben. Wir wissen aber genauso, dass viele Menschen sich aufgrund ihrer Religion oder ihrer Hautfarbe rassistischer, antimuslimischer oder antisemitischer Diskriminierung ausgesetzt sehen. Gegen dieses Gift in der Gesellschaft wollen wir ankämpfen. Wir kämpfen für eine Stadt ohne Diskriminierung und ohne Rassismus. Wir wollen nicht schweigen, wenn Rassismus und weitere Diskriminierungsformen aufkommen und wollen dem entschlossen entgegentreten.

- Wir wollen die Vielfalt der Stadt auch in ihrer Verwaltung widerspiegeln. Bereits jetzt arbeiten viele Menschen mit Migrationsgeschichte in der Offenbacher Stadtverwaltung. Wir wollen diesen Anteil weiter erhöhen.
- Wir wollen Antidiskriminierung zur Priorität machen. Deswegen wollen wir den Antidiskriminierungsbeauftragten in eine hauptamtliche **Antidiskriminierungsstelle im**

**Rathaus** umwandeln. Dafür sind wir auf eine Finanzierung durch das Land angewiesen. Diese soll umfassender Ansprechpartner sein für Menschen, die aufgrund ihrer unterstellten Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion unangemessen behandelt wurden.

- Insbesondere soll die Stelle auch Menschen helfen, die sich rassistischer Diskriminierung ausgesetzt sehen. Dafür soll sie mit entsprechenden Rechten ausgestattet sein, um in derartigen Konflikten moderieren zu können und gegebenenfalls bestehende Probleme zu lösen. Sie soll zudem die Verwaltungsmitarbeiter\*innen durch Schulungen und Informationsangebote befähigen, interkulturelle Kompetenzen noch stärker aufzubauen.
- Wir wollen bestehende Angebote wie das der „**Integrationslots\*innen**“, die Menschen das Ankommen in unserer Stadt erleichtern, ausbauen. Dafür ist es uns besonders wichtig, die bestehenden Angebote der Stadt und die von sozialen Träger\*innen und Initiativen besser miteinander zu vernetzen.
- Wir wollen defacto bestehende Zutrittsbarrieren senken. Viele bestehende Angebote werden aktuell nicht oder weniger als es möglich wäre genutzt. Gemeinsam mit privaten Träger\*innen und Initiativen wollen wir einen Weg finden, wie wir in unseren Integrationsangeboten niedrigschwelliger werden. Hierbei wollen wir insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Angeboten der Stadt und privaten Initiativen stärken.
- Wir wollen das Mainuferfest und die interkulturellen Wochen als wichtige Symbole des gelingenden Zusammenlebens stärken und den Kreis der Teilnehmenden vergrößern.
- Wir möchten gemeinsam mit den Schulen Angebote des Austauschs schaffen, bei denen eine gegenseitige Sensibilisierung für unterschiedliche Religionen und kulturelle Hintergründe erreicht wird und somit frühzeitig rassistischen und antisemitischen Denkmustern entgegengewirkt wird.



## INTEGRATION

### Gemeinsame Zukunftsaufgabe aller Offenbacher\*innen

**Wir stammen aus der ganzen Welt und bilden zusammen eine gemeinsame Kultur:**

#### Die Offenbacher Kultur

Offenbach ist eine Einwanderungsstadt. Wir begreifen zugewanderte Menschen als eine große Chance für unsere Stadtgesellschaft, die mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen eine Bereicherung für Kultur, Wirtschaft und Politik darstellen. Integration ist deshalb eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben bei der Gestaltung unserer Stadt. Ob Heimatvertriebene, sogenannte Gastarbeiter\*innen, Spätaussiedler\*innen oder Kriegsgeflüchtete – schon immer hat Zuwanderung sowohl die Migrant\*innen als auch die aufnehmende Gesellschaft vor vielfältige Herausforderungen gestellt. Die Art dieser Herausforderungen wie auch die Fähigkeit zu ihrer Bewältigung hängen dabei im Verlauf der Geschichte, aber auch konkret in Bezug auf jede einzelne Zuwanderin und jeden Zuwanderer, von zahlreichen Faktoren ab:

Was ist der Grund der Wanderungsbewegung? Was ist der sprachliche und kulturelle Hintergrund der Migrant\*innen? Solche und viele andere Fragen sind entscheidend dafür, welche Voraussetzungen bestehen müssen, damit das Gelingen kann, woran Migrant\*innen und aufnehmende Gesellschaft gleichermaßen ein Interesse haben sollten: Die Integration in die Gesellschaft. In jedem Fall setzt dies zweierlei voraus: zum einen die wechselseitige Akzeptanz, den Respekt und die Toleranz zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, zum anderen Gleichberechtigung und Gleichbehandlung in allen Bereichen der Gesellschaft. Das Fundament dafür bildet die

freiheitlich-demokratische Werteordnung, die maßgeblich in den Artikeln 1 bis 20 unseres Grundgesetzes festgelegt ist. Alle Menschen, die in unserem Land leben, müssen unabhängig von ihrer Herkunft diese Werteordnung verinnerlichen. Sie ist die Voraussetzung eines friedlichen und gerechten Zusammenlebens in Vielfalt.

- Die unterschiedlichen Kulturen in unserer Stadt können sich gegenseitig bereichern. Das wollen wir verstärkt zeigen, etwa durch vielfältige Kunst- und Kulturveranstaltungen, gemeinsame Feste, gemeinsame Veranstaltungen in den Senior\*innentreffen.
- Die Beherrschung der deutschen Sprache ist eine elementare Grundvoraussetzung für jegliche gesellschaftliche Teilhabe in unserem Land. Damit Integration und Teilhabe erfolgreich gelingen können, muss nicht nur sichergestellt werden, dass Plätze in Integrations- und Sprachkursen flächendeckend und dauerhaft real verfügbar sind, sondern den Teilnehmer\*innen auch jegliche Kosten erlassen werden. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die niedrigschwelligen „Mama lernt Deutsch“-Kurse als Einstiegsmöglichkeit zu weiterführenden Sprachkursen, etwa bei der Volkshochschule (VHS).
- Um **Integrationskurse, Sprachkurse und Weiterbildungen** besuchen zu können, benötigen wir in der Stadt begleitende Kinderbetreuungsangebote.
- Bei dem Kontakt mit Behörden sind einige Familien, gerade auch zugewanderte Familien, die sich mit ihren Rechten und Pflichten noch nicht gut auskennen, zum Teil immer noch stark verunsichert. Deshalb nehmen sie häufig die Dienste von selbsternannten „Verwaltungskundigen“ ihrer eigenen Muttersprache in Anspruch und zahlen hierfür beachtliche Geldbeträge. Wir werden dafür sorgen, dass in Offenbach eine **aufsuchende Sozialarbeit** durch speziell geschulte Streetworker stattfindet, die dorthin gehen, wo Menschen leben, denen das deutsche Rechts- und Verwaltungssystem fremd sind und die deshalb Hilfen, die ihnen zustehen, nicht in Anspruch nehmen.
- **Zivilgesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement** sind von elementarer Bedeutung; die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege, Migrant\*innenorganisationen und sonstige caritative, konfessionelle und private Initiativen sind unverzichtbare Säulen jeder sinnvollen Integrationspolitik und tragen viel zum gesellschaftlichen Frieden bei. Deshalb möchten wir diese ehrenamtlichen Strukturen stärker fördern.
- Wir wollen angekoppelt an das Bürgerbüro eine zentrale Verwaltungshotline einrichten. Per Telefon sollen mehrsprachig Hilfeleistungen angeboten werden, etwa zum Ausfüllen von Antragsformularen oder die Beantwortung von Fragen rund um die Verwaltung.

- Wir setzen uns auf Bundesebene für ein **Kommunalwahlrecht für alle** ein, die mindestens sechs Jahre in Deutschland leben. Wer hier wohnt, muss auch wählen können, egal, ob er oder sie bereits die deutsche Staatsbürgerschaft hat.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Voraussetzungen für Einbürgerungen vereinfacht werden und kostenlos sind.
- Erste Schritte wurden unternommen, wir werden sie weiterführen:
  - Wir werden die Anzahl der migrantischen Mitarbeiter\*innen in der städtischen Verwaltung und den städtischen Gesellschaften erhöhen.
  - Wir unterstützen und fördern die Einrichtung eines gemeinsamen Gemeindehauses oder eines gemeinsamen Andachtraumes für mehrere Religionen in Offenbach.
  - Wir werden den „Islamischen Runden Tisch“ weiterführen.



## SICHERHEIT UND ORDNUNG

### Eine sichere und saubere Stadt für mehr Lebensqualität

Wir wollen keine repressive Sicherheitspolitik; Sauberkeit und Sicherheit sollen kein Selbstzweck sein. Aber nur in einer sicheren und sauberen Stadt können sich alle Menschen gleichermaßen wohl fühlen. Sauberkeit in der Stadt ist auch Umweltschutz (siehe „Klima und Umwelt“).

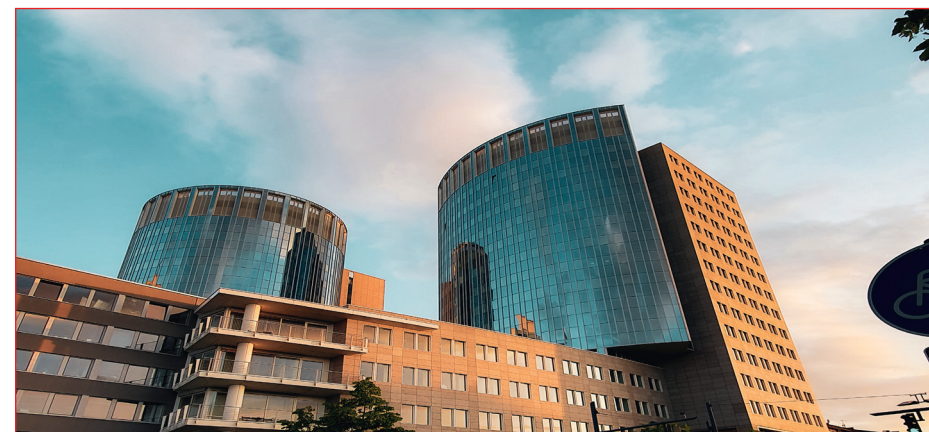
- Wir wollen die **Mängelmelder-App** mit einer Werbekampagne deutlich stärker bekannt machen und in ihrer Funktionalität ausweiten.
- Damit die Mängelmelder-App dann auch gut angenommen wird, wollen wir die ESO so ausstatten, dass sie eine **„48-Stunden-Dreck-weg“**-Garantie einhalten kann. Bei Ausnahmen muss es mindestens eine Rückmeldung geben, warum eine Müllansammlung nicht zeitnah entsorgt werden kann.
- Die **„Stabsstelle Sauberes Offenbach“** muss evaluiert werden und zeigen, dass sie signifikant zur Verbesserung der Sauberkeit in Offenbach beiträgt. Wir wollen lieber Geld in Aktionen und Mitarbeiter vor Ort stecken.
- Wir unterstützen Engagements an Schulen, die Putzaktionen veranstalten (Teilnahme an **„Sauberes Hessen“**). Allen jungen Menschen sollte vermittelt werden, wie unschön die Vermüllung unserer Stadt und unserer Natur ist. Wir werden die Offenbacher Kampagne wieder ins Leben rufen, die die Bürger\*innen dazu aufruft, den eigenen Müll mitzunehmen bzw. selbst zu entsorgen.



- In diesem Zusammenhang wollen wir an neuralgischen Plätzen die **Anzahl der Mülleimer** erhöhen und bestehende Mülleimer vergrößern.

Die **Stadtpolizei** leistet sehr gute Arbeit für Offenbach. Allerdings darf es nicht dazu kommen, dass die Stadt Offenbach mit Stadtpolizei und dem sogenannten „Freiwilligen Polizeidienst“ personelle Lücken stopft, die durch Entscheidungen der Landesregierung bei der Landespolizei entstanden sind.

- Die Idee einer „**Stadtwache**“ unterstützen wir prinzipiell.
- Wir fordern eine „Innenstadtwache“, in der rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche eine signifikante Präsenz von Landespolizei sichergestellt ist.
- Wir wollen den freiwilligen Polizeidienst auslaufen lassen und stattdessen die Stadtpolizei besser ausstatten.
- Wir unterstützen grundsätzlich alle Initiativen gegen Extremismus (sei es Rechts-, Links- und religiöser Extremismus).
- Wir sehen aktuell besonderen **Handlungsbedarf bei der Prävention und Verfolgung des Rechtsextremismus‘ und des radikalen Islamismus.**
- Das subjektive Sicherheitsgefühl kann bereits durch einfache Maßnahmen verbessert werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Wege besser beleuchtet werden (insbesondere bessere **Beleuchtung von Fahrradwegen** wie dem Mainufer-Radweg, der immerhin Teil einer überregionalen Fahrradstrecke ist).
- In seltenen Ausnahmefällen befürworten wir den Einsatz von **Überwachungskameras** im öffentlichen Raum zur besseren Aufklärung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten.
- Wir unterstützen weiterhin das **Bürgeralarmsystem.**



## FINANZEN

### Finanziell handlungsfähig werden

Offenbachs Wandlung von der Industrie- zur Dienstleistungsstadt ist und bleibt eine Generationenaufgabe. Unsere Stadt steht durch diesen globalen Trend vor einer doppelten Herausforderung. Einerseits gingen mit dem Verlust von Produktionsbetrieben nach Übersee Gewerbesteuererträge verloren und gleichzeitig mussten die Menschen, die keine passenden Arbeitsplätze mehr finden konnten, unterstützt werden: Weniger Einnahmen bei Mehrausgaben waren das Resultat. Die Sozialdemokratie in Offenbach hatte das Problem seit den 1990er Jahren erkannt und konsequent auf die Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen, aber auch Pflege der noch vorhandenen produzierenden Unternehmen gesetzt. Viele Projekte wie zum Beispiel die Aktivierung der Flächen am Kaiserlei sind das Ergebnis jahrzehntelanger Bemühungen und zeigen wie langfristig man arbeiten muss.

Damit Offenbach wieder vollständig selbst finanziell handlungsfähig wird, müssen wir zwei Probleme angehen: Zunächst müssen wir durch solide Haushaltsplanung und Ansiedlungspolitik alles tun, was wir vor Ort selbst in der Hand haben (dazu mehr unter dem Punkt „Arbeit und Wirtschaft“), um unseren Beitrag zu leisten. Gleichzeitig gilt es aber auch, bei Bund und Land das einzufordern, was uns zusteht. Die Haushaltssicherungskonzepte bis 2019 zeigen sehr deutlich die sogenannte **„strukturelle Unterfinanzierung“ des Offenbacher Haushalts“**: Die Stadt Offenbach muss viele Leistungen erbringen, zu denen sie durch Bundes- und Landesgesetzgebung verpflichtet ist. Leider

bekommt unsere Stadt aber in zu vielen Fällen nicht die ausreichenden finanziellen Mittel, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Die Offenbacher SPD und vorneweg der jetzige Oberbürgermeister haben seit Jahren auf dieses Problem hingewiesen und öffentlich sowie in vertraulichen Gesprächen darauf hingearbeitet, dass dieses Problem (das auch andere Städte ähnlich trifft) gelöst wird. Wir begrüßen daher, dass Offenbach der Initiative **„Für die Würde unserer Städte“** beigetreten ist und unterstützen alle Bemühungen, um die strukturell unterfinanzierten Städte besserzustellen.

- Wir fordern, dass das sogenannte **Konnexitätsprinzip** strikt einzuhalten ist. Es sieht vor, dass Bund und Land ausreichende Geldmittel zur Verfügung stellen sollen, um die Ausgaben zu finanzieren, die durch übergeordnete Gesetze und Regelungen vorgeschrieben sind.
- Im Sinne der Konnexität müssen wir auf Landesebene bei der **Revision des kommunalen Finanzausgleichs (KFA)** und der **Finanzierung der Kosten für Kindertagesstätten** weiterkämpfen. Sollte der reformierte KFA objektiv zuungunsten Offenbachs ausfallen, werden wir eine **Klage gegen den (erneuerten) KFA** in Erwägung ziehen.
- Auf Bundesebene müssen wir beispielsweise darauf hinarbeiten, dass der **Bund mehr Mittel für die Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit bereitstellt**.
- Ein erster **Teilerfolg ist die Übernahme der sogenannte „Kosten der Unterkunft“** (KdU, Wohnkosten-Zuschüsse für Menschen mit geringem Einkommen) durch den Bund. Dadurch wird Offenbach jedes Jahr auf einen Schlag um **Ausgaben von über 10 Millionen Euro entlastet**. So wird Spielraum frei für andere wichtige Ausgaben für die Entwicklung unserer Stadt.
- Daneben kann Offenbach seinen eigenen Anteil leisten. In der Verwaltung war Offenbach in der Vergangenheit eine der effizientesten Verwaltungen bundesweit. Das war nur dank des **Engagements der Mitarbeiter\*innen** möglich. Die Stellenausweitungen der letzten Jahre waren aus unserer Sicht zum Teil notwendig, um Überlastung zu vermeiden und zum Teil dem Wachstum der Stadt geschuldet. Wir müssen aber auch in Zukunft darauf achten, dass die Mittel für **Personal in der Verwaltung sachgerecht und sparsam** eingesetzt werden.
- Die Grundsteuererhöhung im letzten Jahr haben wir in der von der Koalition eingebrachten Form und Höhe abgelehnt. Diese hat das Wohnen für alle Offenbacher\*innen teurer gemacht. Offenbach war auf einem guten Weg, die finanzielle Selbstständigkeit wiederzuerlangen. Die Koalition hat sich vor schwierigen Abwägungen ge-

scheut und das Problem der Finanzierung der Stadt durch eine Steuererhöhung „gelöst“, statt wie beschrieben sparsam hauszuhalten und im Sinne der Konnexität bei Bund und Land für das zu kämpfen, was uns zusteht. Die Coronapandemie wird sicher weitere wirtschaftliche Probleme bereiten und die Finanzierung unserer Stadt schwieriger machen.

- Mit Regierungsübernahme werden wir einen Kassensturz vornehmen. Alle Ausgaben und Investitionen im städtischen Haushalt und in den Stadtgesellschaften müssen kritisch überprüft werden.
- **Unter diesem Vorbehalt verpflichten wir uns alles zu unternehmen, um die Grundsteuer spätestens zur Mitte der 2020er-Jahre wieder zu senken. Deswegen stehen alle formulierten Ziele in dem Programm unter dem Finanzierungsvorbehalt.**

## ***DIE LISTE DER KANDIDAT\*INNEN***

1. Dr. Felix Schwenke
2. Gertrud Marx
3. Stephan Färber
4. Hibba-Tun-Noor Kauser
5. Dr. Christian Grünewald
6. Lauren Schabacker
7. Martin Wilhelm
8. Helena Wolf
9. Abdelkader Rafoud
10. Yasmin Mahlow-Vollmuth
11. Holger Hinkel
12. Maria Böttcher
13. Maurice Skowronek
14. Susanne Jörn
15. Harald Habermann
16. Gabriele Türmer
17. Hajo Sbick
18. Camela Dinice-Lehmann
19. Ingo Wernig
20. Hrissi Goutzikidou
21. Klaus Georg
22. Ida Todisco
23. Fatih Ayhan
24. Gabriele Siefke
25. Andre Veit
26. Birthe Marx
27. Kurt Vollmer
28. Dr. Adriana Marinescu
29. Alexandru Margineanu
30. Sonja Sauler
31. Michael Ludwig
32. Yasemin Özer
33. Stefan Metz
34. Daniela Kohls
35. Gerd Lang
36. Julia Persichilli-Kanuteh
37. Jürgen Bamberger
38. Joy Dahmen
39. Werner Frei
40. Monika Präse
41. Rolf Krämer
42. Ruth Roxane Eckrich
43. Hans Schwarz
44. Alice Eckert
45. Philipp Türmer
46. Mirela Kadic
47. Bruno Persichilli
48. Emma Gros
49. Lutz Plaueln
50. Marianne Herrmann





AM 14.03. LISTE 3 SPD



**KLARER KURS IN DIESER ZEIT**



#SPDOFFENBACH  
SPD-OFFENBACH.DE

V. I. S. - Dr.: SPD Offenbach, Hermsstraße 14, 63085 Offenbach